

RATHAUS

REPORT



April | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 470



Endlich ist es soweit: Die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes ist abgeschlossen und der Grüne Markt ist bereits wieder zurückgekehrt. Am 10. Mai folgt nun die offizielle Eröffnung durch Oberbürgermeister Christian Götz mit einer großen Feier für die Bevölkerung. Los geht es um 16.00 Uhr. Nach den Grußworten wird die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck ab 17.00 Uhr die Gäste musikalisch unterhalten. Ab 19.00 Uhr wird dann das „Natalie Elwood Quartett“ spielen. Geplant ist auch ein Walk-Act mit den Stelzenläufern des Viscardi-Gymnasiums. Zudem können sich Interessierte an einem Infostand des Bauamts mit Mitarbeitenden der Stadtplanung austauschen und an einer der Führungen teilnehmen, um mehr über die Besonderheiten des Platzes zu erfahren. Für die Kleinen steht ein Kinderkarussell parat. Foodtrucks bieten herzhaft und süße Speisen an und es gibt Getränke. Die Stadt freut sich auf Ihr Kommen!

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

der Frühling ist da und wie jedes Jahr konnten wir unseren traditionellen städtischen „Frühjahrsputz“, die Aktion saubere Landschaft vulgo Ramadama, durchführen. Am 22. März trafen sich bei bestem Wetter wieder rund 200 Bruckerinnen und Brucker, um im gesamten Stadtgebiet das wegzuräumen, was andere achtlos in die Landschaft geworfen haben. Einerseits ist es natürlich sehr ärgerlich, dass Freiwillige einen halben Samstag opfern, um das ignorante Verhalten einiger weniger zu kompensieren. Andererseits zeigt es aber auch, dass den Brucker Bürgerinnen und Bürgern ihre Stadt, in der sie leben, wichtig ist. Es ist also ein Zeichen bürgerchaftlichen Engagements und ich bin immer wieder begeistert, wie viele Menschen hier zusammenkommen, um etwas für die Gemeinschaft zu tun. Heuer waren erneut besonders viele Kinder dabei. Ich hoffe, dass die Erkenntnisse, die sie beim Sammeln von Müll erlangen, auch ihr Konsumverhal-

ten beeinflussen. Denn wenn man am eigenen Leib spürt, wie problematisch Einwegverpackungen sind, zumal wenn sie in der Umwelt landen, dann wird man vielleicht dazu übergehen, vermehrt Pfandverpackungen zu kaufen. Die Vermüllung im öffentlichen Raum ist seit Jahren ein Thema. Die Bauhofmitarbeiter tun zwar ihr Bestes. Dennoch gibt es Ecken im Stadtgebiet, in denen sie mit der aktuellen Personalstärke einfach nicht hinterherkommen. Deshalb gibt es Überlegungen, sich hier externe Hilfe zu holen und zudem die Anzahl der Stellen im Bauhof zu erhöhen. Bleibt zu hoffen, dass wir uns das finanziell leisten können. Zunächst aber kann ich nur noch einmal an die Vernunft appellieren und vor allem denjenigen danken, die sich immer wieder für eine saubere Stadt engagieren. In den kommenden Wochen stehen einige besondere Ereignisse an. So startet zum Beispiel unser traditionelles Volksfest am Freitag, den 25. April. Es gibt hier einige Neue-

rungen, mehr dazu lesen Sie auf Seite 8. Am 10. Mai wird endlich unser neuer südlicher Viehmarktplatz offiziell eingeweiht. Dieser Termin ist gleichzeitig der Tag der Städtebauförderung. Nachdem die Umgestaltung zu einem großen Teil aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert wurde, macht es natürlich Sinn, an diesem Tag das Eröffnungsfest zu feiern. Zumal wir hoffen, dass auch das Fest dann gefördert wird... Der Platz hat vor allem in den öffentlichen Medien für viel Diskussion gesorgt. Es wäre schön, wenn auch die Kritiker zur Einweihung kommen und sich im direkten Austausch über die Gestaltung und was dahintersteckt informieren lassen. Ansonsten wird es ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm und Kulinarik vom Nachmittag bis in die Abendstunden geben. Zusammen mit der Verwaltung freue ich mich auf möglichst viele Gäste bei diesem ganz besonderen Fest.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben schöne Osterfeiertage, den



Oberbürgermeister Christian Götz

Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft eine erholsame zweite Ferienwoche. Genießen Sie die Frühlingstage in unserer schönen Stadt, bleiben Sie zuversichtlich und vielleicht sehen wir uns ja im Bierzelt oder auf dem Viehmarktplatz. Das würde mich sehr freuen!

Mit den besten Grüßen
Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuers-tenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Hans-Joachim Ohm, Telefon 08141 42813, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tschärke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

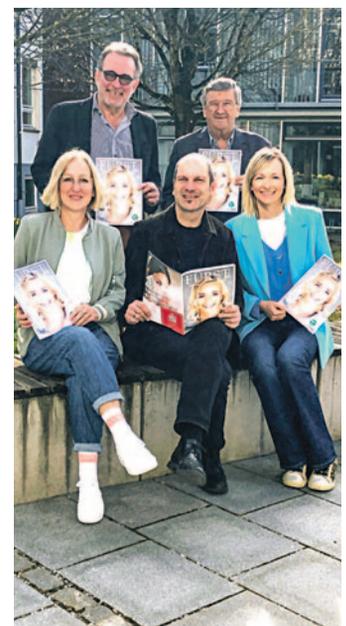
Stadtjugendrat Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Magazin „FÜRST/in“ des Stadtmarketings erschienen

Seit März ist die erste Ausgabe des neuen Magazins des Stadtmarketings „Wir in FFB“ in teilnehmenden Geschäften der Innenstadt sowie im Rathaus erhältlich. Die Auflage beträgt 8.000 Stück. Auf 60 Seiten stellen sich in Bild und Wort Unternehmen mit ihrem Angebot vor. Daneben gibt es aber auch Historisches, Kulturelles oder Sport zu lesen.

Die Stadt hat „FÜRST/in“ finanziell unterstützt. „Mit einem hochwertig gestalteten Stadtmagazin wollen wir zeigen, dass Bruck mehr ist und mehr zu bieten hat als ein Kloster und eine in die Jahre gekommene Amperbrücke“, sagt Peter Schmid, Vorsitzender einer Initiative von Geschäften, Restaurants und Dienstleistern, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Einkaufsmöglichkeiten, kulinarischen und kulturellen Angebote der Stadt in ein positives Licht zu setzen.

Eine zweite Auflage ist für den Herbst geplant.



Stolz präsentieren die Mitglieder des Stadtmarketingforums (v. li.) Andrea Schuchhard, Peter Schmid, Franz Höfelsauer und Nadin Fischer Oberbürgermeister Christian Götz ihre Imagebroschüre.

RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Die Stadtverwaltung informiert

GRÜNER MARKT AM 30. APRIL

Wegen des Feiertags am 1. Mai findet der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz einen Tag früher, das heißt am 30. April, statt. Genießen Sie Ihren Einkauf von 7.00 bis 12.00 Uhr.

GEDENKMARSCH FÜR IN AFGHANISTAN GEFALLENE SOLDATEN

Die Offizierschule der Luftwaffe veranstaltet am Freitag, den 25. April, von 8.00 bis circa 13.00 Uhr einen Gedenkmarsch für die bei dem Karfreitagsgefecht in Afghanistan am 2. April 2010 gefallenen Soldaten. Das Stammpersonal wird mit den Offiziersanwärtinnen eine Marschstrecke von rund 15 Kilometern zurücklegen.

Der Streckenverlauf wird vom Fliegerhorst aus über die Zenetti-, die Maisacher-, die Augsburg-, die Haupt-, die Schöngesinger Straße bis nach der Bahnunterführung und zurück über den Geh-/Radweg entlang der Amper bis zur Klosterstraße (Heubridge), dann über die Fürstenfelder Straße, die Oskar-von-Miller-, die Tulpen- und Tonwerkstraße schließlich über Emmering, die Von-Gravenreuth- und Lützwowstraße zum Luftwaffenehrenmal führen.

Der Marsch wird von der Polizei mit Unterstützung der Feldjäger abgesichert. Es kann zu Verkehrsbehinderungen kommen.

SPERRUNG HENRIK-MOOR-WEG

Der Weg ist im Bereich hinter Kloster Fürstenfeld aus Sicherheitsgründen bis Ende Mai gesperrt. Es werden Arbeiten an der Fassade durchgeführt. Fußgänger werden an der Absperrung, parallel zum Fußweg, vorbeigeleitet.

GEÄNDERTE VERKEHRSFÜHRUNG ZENETTISTRASSE

Auf Höhe des Kreisverkehrs Maisacher Straße/Zenettistraße gibt es Kanalbauarbeiten. In diesem ersten Bauabschnitt kommt es für vier bis fünf Monate zu geänderten Fahrtwegen und es gilt eine Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung stadtauswärts.

KOSTENFREIES PARKEN FÜR E-FAHRZEUGE

Seit 1. April dürfen E-Fahrzeuge in ganz Bayern, und damit auch in Fürstenfeldbruck, bis zu drei Stunden kostenfrei auf gebührenpflichtigen Parkplätzen stehen. Diese Regelung der Staatsregierung ist vorerst bis Ende 2026 befristet und kann von den Kommunen nicht außer Kraft gesetzt werden. Sie gilt für alle Fahrzeuge mit „E“ im Kennzeichen. In Fürstenfeldbruck muss in diesen Fällen kein Parkticket gezogen werden, sondern es reicht, wenn eine Parkscheibe eingelegt wird. Zu beachten ist natürlich die jeweilige Höchstparkdauer.

Die Straßenverkehrsbehörde informiert



Verkehrsberuhigter Bereich

Auf Verkehrsflächen, die mit dem Zeichen 325 der Straßenverkehrsordnung (StVO) gekennzeichnet sind, gelten folgende Regeln:

1. Fahrzeuge (auch Radfahrer) müssen Schrittgeschwindigkeit fahren.
2. Der Fußgängerverkehr darf die ganze Straßenbreite benutzen. Kinderspiele sind überall erlaubt.
3. Der Fußgängerverkehr darf nicht durch den Fahrzeugverkehr gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, muss der Fahrzeugverkehr warten.
4. Der Fußgängerverkehr darf den Fahrzeugverkehr nicht un-

nötig behindern.

5. Fahrzeuge dürfen nur innerhalb gekennzeichneten (durch Beschilderung, Markierung, Pflaster o. ä.) Flächen (auch entgegen der Fahrtrichtung) parken. Ein- und Aussteigen sowie Be- und Entladen ist außerhalb erlaubt.

6. Beim Verlassen des Bereichs ist allen anderen Verkehrsteilnehmern Vorfahrt zu gewähren.

Verkehrsberuhigte Bereiche in Fürstenfeldbruck:

- Almuñécarstraße
- Aumühle
- Buchenauer Straße
- Dianastraße zwischen Hubertus- und Jägerstraße
- Enzian-, Margeriten-, Veilchenstraße
- Fliederstraße/Holunderweg
- Frühlingstraße
- Gernlindener Weg
- Lena-Christ-Straße
- Pruggmayrstraße
- Rebhuhnweg
- Willy-Buchauer-Ring

UNSER SCHADENSMELDER
Zur Schadensmelder-APP gelangt man auch über die Eingabe: **schadensmelder-ffb.app** oder über die Webseite **brucker-stadtgesprache.de**



DIGITALER ERINNERUNGSPORT ZUM OLYMPIA-ATTENTAT IN LEICHTER SPRACHE VERFÜGBAR

Die Webseite des digitalen Erinnerungsortes zum Olympia-Attentat 1972 steht ab sofort noch mehr Menschen zur Verfügung: Der virtuelle Gedenkort wurde um eine Übersetzung in Leichter Sprache ergänzt. Die Leichte Sprache ist eine speziell geregelte Ausdrucksweise, welche auf eine möglichst hohe Verständlichkeit abzielt. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Lesekompetenz verfügen, das Lesen und Verstehen von Texten

erleichtern. Unter www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de können Interessierte nun über den blauen Button oben rechts umfassende Informationen rund um das Olympia-Attentat von 1972 in Leichter Sprache nachlesen. Zum digitalen Erinnerungsort des Landkreises Fürstenfeldbruck gehören neben der Webseite auch die App „Erinnerungsort72“ sowie die Begleitung der Erinnerungsarbeit in den Sozialen Medien.

stadtwerke fürstenfeldbruck

Wir arbeiten mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck

Carolin Leonhard
Geschäftsführerin von SÜDMETALL Otto Leonhard GmbH

Jetzt wechseln: ökostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Erinnerungsbaum am Mahnmal gepflanzt

Im März hat der Arbeitskreis (AK) Gedenken im Historischen Verein Fürstenfeldbruck (HVF) in Kooperation mit der Stadt Fürstenfeldbruck einen Korbiniansapfelbaum als Baum der Erinnerung beim Mahnmal an der Dachauer-/Augsburger Straße gepflanzt. Früher stand dort ein Gingko, der allerdings eingegangen ist.

Benannt ist diese Apfelsorte nach dem katholischen Priester und Pomologen Korbinian Aigner (1885–1966). Er wurde 1939 wegen einer kritischen Äußerung denunziert und inhaftiert. Im KZ Dachau hat er auf einem Grünstreifen zwischen den Lagerbaracken Apfelkerne ausgesät und verschiedene Apfelbäumchen gezüchtet. Die Sorte KZ-3 konnte er nach draußen schmuggeln. Sie wird heute weltweit als Baum der Er-

innerung gepflanzt. Der Arbeitskreis und die Stadt Fürstenfeldbruck gedenken damit der Opfer der Häftlingsmärsche Ende April 1945.

Der 21. März war für die Pflanzaktion auch von symbolischer Bedeutung: Der Tag gilt als Welttag gegen Rassismus, als Internationaler Tag des Waldes und ist Frühlingsanfang – drei Symbole der Hoffnung. In der Woche der Meinungsfreiheit wird zudem am Montag, den 5. Mai, in Kooperation mit der IG Lichtspielhaus der neu erscheinende Film über Korbinian Aigner, „Ein stummer Hund will ich nicht sein“, gezeigt. Der Drehbuchautor Gerd Holzheimer wird zugegen sein und in den Film einführen. Näheres zum Film und die Mitwirkenden unter www.stummerhund.de



Bei der Pflanzaktion durch die Stadtgärtner waren dabei (v. li.) Andreas Knipping (Vorsitzender HVF), Julia Zieglmeier (HVF), OB Christian Götzt, Elisabeth Lang (Sprecherin AK Gedenken im HVF) sowie Anna Ulrike Bergheim (AK).

E-Mobilität: Mythen, Fakten, Beispiele

Der Umstieg auf das E-Auto ist ein wichtiger Baustein, um unseren CO₂-Ausstoß in den Griff zu bekommen. Die Technik reift immer weiter aus, beim Fahrspaß kann der Verbrenner kaum mehr mithalten. Dennoch hinken die Zahlen hinterher. Ende 2023 hatten in Fürstenfeldbruck nur 2,2 Prozent der zugelassenen Fahrzeuge einen E-Antrieb, im Landkreis liegt der Anteil bei nur 2,6 Prozent. „Zu teuer, zu wenig Reichweite, was ist mit dem Rohstoffverbrauch beim Bau der Akkus, was ist im Winter?“ – hört man als Argumente. Aber stimmt das?

Die Veranstaltung „E-Mobilität: Mythen, Fakten, Beispiele“ der Initiative Fossilfreier Landkreis der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck klärt in Kooperation mit dem Umweltbeirat der Stadt auf. Bürger informieren Bürger und sprechen über ihre Erfahrungen, unparteiisch und ohne wirtschaftliches Interesse.

Wann: 20. Mai, 19.00 Uhr
Wo: Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26
Um Anmeldung wird gebeten unter eveeno.com/21845417

Ehrung für 80 Jahre im Feuerwehrverein

Ein eher seltenes Jubiläum gab es zuletzt in den Reihen des Feuerwehrvereins zu feiern. 80 Jahre Vereinszugehörigkeit kann sich bei weitem nicht jeder „auf die Fahne schreiben“. Ehrenmitglied Karl Bärmann, geboren 1930, kann sich jetzt zu diesem elitären Kreis zählen. Mit seinem Eintritt in die Feuerwehr im August 1944 begann seine Mitgliedschaft, die auch

nach dem Übertritt in den passiven Bereich nicht zum Erliegen kam. Im stolzen Alter von nunmehr 94 Jahren ist er immer noch Teilnehmer der alljährlichen Leonhardifahrt und hier winkend auf dem Kutschbock der historischen Feuerwehrkutsche anzutreffen, wenn diese durch die Straßen der Kreisstadt gezogen wird.

Foto: Feuerwehrverein



Vereinsvorsitzender Bastian Kreuzkamp (3. v. li.) ehrte Karl Bärmann in Beisein seiner Ehefrau, den Vorstandskollegen sowie dem Kommandanten der Feuerwehr Fürstenfeldbruck, Michael Ott.

Wichita Falls: Gründer der Städtepartnerschaft verstorben

Im Dezember 1985 wurde die Städtepartnerschaft zwischen Wichita Falls und Fürstenfeldbruck begründet. Einer der Gründungsväter war der ehemalige Bürgermeister der texanischen Partnerstadt, Gary Cook. Zuletzt war Cook im Jahr 2015 anlässlich eines privaten Besuchs in Fürstenfeldbruck. Bei einem Empfang im Alten Rathaus trugen sich er und seine Ehefrau Linda in das Goldene Buch der Stadt ein. Bei die-

ser Gelegenheit bedauerte er, dass der Austausch nicht sehr intensiv gewesen sei. Seine Hoffnung, dass die Beziehungen wieder verstärkt werden können, hat sich bislang nicht erfüllt. Jetzt erreichte die Stadt die Nachricht, dass Gary Cook im März im Alter von 78 Jahren verstorben ist. OB Christian Götzt sprach in einem Kondolenzbrief den Hinterbliebenen sein aufrichtiges Beileid und tiefes Mitgefühl aus.



Bei seinem Besuch 2015 trug sich der ehemalige Bürgermeister von Wichita Falls, Gary Cook, mit seiner Ehefrau Linda (2. v. re.) ins Goldene Buch der Stadt ein.

Brucker STADTRADELN: Jetzt schon registrieren!

Von 4. bis 24. Mai wird in Fürstenfeldbruck wieder kräftig in die Pedale getreten, denn in dieser Zeit beteiligt sich die Stadt auch heuer wieder am STADTRADELN. Bei dieser Klimabündnis-Aktion werden deutschlandweit Kilometer für mehr Radverkehrsförderung, den Klimaschutz und eine bessere Lebensqualität gesammelt. Jeder Kilometer zählt, egal ob eine Person in den drei Wochen 15 oder 150 Kilometer radelt. Registrierungen sind bereits unter www.stadtradeln.de/fuerstenfeldbruck möglich. Nutzerdaten vom vergangenen Jahr können wiederverwendet werden. Es können eigene Teams gegründet werden, die aus mindestens zwei Personen bestehen müssen, oder man schließt sich einem bestehenden an. Findet man kein passendes, ist man automatisch im Offenen Team der Stadt.

Sternfahrten

Wie jedes Jahr radeln die Landkreis-Kommunen in Fürstenfeldbruck wieder zeitgleich. Die Sternfahrten für die gemeinsame Auftakttour starten am Sonntag, den 4. Mai. In Bruck geht es um 10.30 Uhr auf dem Niederbronnerplatz los. Die Tour wird von Oberbürgermeister Christian Götz eröffnet.

Ziel ist das Walderlebniszentrum im Forstlichen Versuchsgarten in Grafrath. Dort werden die Teilnehmenden gegen 12.30 Uhr von Bürgermeister Markus Kennerknecht und dem stellvertretenden Landrat Michael Schandler begrüßt. Neben kostenfreiem Zugang zum Walderlebniszentrum sowie günstigen Speisen und Getränken gibt es weitere tolle Angebote: Lastenrad-Geschicklichkeitsparcours, Fahrrad-Waschanlage, E-Bike-Probefahrten, Radler-Relax-Oase, Sicherheit im Straßenverkehr und Geschicklichkeitsfahren für Kinder.

STADTRADELN-App verwenden

Für die Kilometererfassung kann die STADTRADELN-App genutzt werden. Mit ihr trackt man die Strecken ganz einfach per GPS und sie schreibt die Kilometer dem Team und der Stadt automatisch gut. Zudem kann die Stadtverwaltung – natürlich anonymisiert – im Nachgang Daten und Karten zum Radverkehr erzeugen und kann diese für ihre Radverkehrsplanung nutzen. Weitere Informationen gibt es unter www.stadtradeln.de/fuerstenfeldbruck. Die Stadt freut sich auf viele Teilnehmende und viele Radkilometer.

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale
Chirurgie und Implantologie

Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor



Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766

STADT WIEDER AUF VOCATIUM-MESSE VERTRETEN

Die Berufswahl ist eine herausfordernde Entscheidung im Jugendalter: Welche Ausbildung oder welches Studium passt zu mir? Eine Orientierungshilfe bietet die Fachmesse für Ausbildung+Studium vocatium Oberbayern/Fürstenfeldbruck am 6./7. Mai jeweils von 8.30 Uhr bis 14.45 Uhr im Veranstaltungsforum Fürstenfeld. 67 Ausbildungsbetriebe, Hoch- und Fachschulen sowie Bildungsinstitutionen werden Jugendliche aus der Region beraten. Auch die Stadtverwaltung ist vertreten. Weitere Infos: www.erfolg-im-beruf.de

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngesing.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Sparkassen
Immobilien
GMBH
in Vertretung der
VERMITTLUNGS

VHS

SUCHT KURSLEITUNGEN

Die Gretl-Bauer-Volkshochschule sucht engagierte Kursleitungen in folgenden Themenfeldern:

- Gedächtnistraining
- Kochkurse (Hauswirtschaft)
- Eltern-Kind-Angebote (zum Beispiel Yoga)
- Sprachen: Italienisch, Griechisch, Englisch
- Alphabetisierung
- Schülerkurse in Französisch und Latein

Sie haben Freude am Unterrichten und bringen Fachkenntnisse mit? Dann melden Sie sich gerne bei der vhs per E-Mail an info@vhs-stadtlandbruck.de. Weiter Infos unter www.vhs-stadtlandbruck.de.

Sauber
g'spart!

Mit Gas, Ökostrom
und Wärme.

esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle

Herausragende Sportlerinnen und Sportler geehrt



Jedes Frühjahr ehrt die Stadt Athletinnen und Athleten für herausragende sportliche Leistungen im vergangenen Jahr. Diesmal waren dies 78 Einzelsportlerinnen und -sportler, 22 Mannschaften sowie fünf Funktionäre, die sich in einzelnen Vereinen über viele Jahre verdient gemacht haben. Zahlenmäßig stark vertreten waren vor allem wieder die Aktiven der Wasserratten, das BMX-Team des TuS sowie der Ski-Club. Die meisten Mannschaftspreise erhielten die Wasserratten und die American Footballer. Die Feier fand in der Aula der Mittelschule West statt. OB Christian Götz hatte im Namen der Stadt eingeladen. Auch Sportreferent Martin Kellerer war dabei.

Nachfolgend die Geehrten:

EINZELSPORTLER

KSC Puch e. V. (Kraftsport)

Tanja Artar, Rudolf Pleithner, Frank Wunderlich, Max Heynck, Jennifer Müller, Maria-Adela Constantin, Sylvia Wunderlich, Alexander Diepold und Regina Haas

Bogensport

Robert Fabian

Wasserratten

Lara Fink, Nele Albrecht, Carolin Neumaier, Jonas Bücherl, Lorenz Warnke, Tymofii Osypenko, Alexander Filipiak, Simon Warnke, Miriam Karcher, Christoph Krämer, Leonie Schraner, Felix Mende, Jochen Stelzer, Laura Valentina Bertram, Lea Obermair, Corinna Wirkner, Tobias Grosch, Svenja Biesold, Valentin Sponer, Vinzenz Stark und Stefan Sponer

Badmintonclub

Tim Joppien, Felix Appoldt, Sarah Appoldt, Mike Joppien, Johann Molodet und Kim Mayer

Skiclub

Clara Sinzinger, Tom Hofmann, Aylin Woiwode, Annika Schretzmeier, Ralf Rader, Guillaume du Cheyron, Michael Dohrmann, Hubertus Halmburger, Phillip Müller,

Marc Bangert und Jan Lorenz Sinzinger.

TuS Triathlon

Christiane Goettner

TuS Tischtennis

Stefanie Felbermeier, Janine Hanslick und Andy Krämer

TuS Taekwondo

Anna Hubner und Aylin Karakas

TuS BMX Race

Manfred Müller, Luca Sausenthaler, Florian Ettenberger, Chris Langer, Pia Bechteler, Julian Bechteler, Jakob Pitka, Polina Aschenbrenner, Philine Löffler, Martin Meintzinger, Marie Widmann und Jordy Schneider

TuS Sportkegeln

Andree Wimmer und Dennis Heigl

BSV Playhouse Pool Billard

Nishan Hülbig, Alessio Hybler, Yvonne Ullmann-Hybler und Roman Hybler

TuS Rugby

Aveline Frischhut

Judoclub

Tim Frechen und Annika Riebler

BC Piccolo (Boxen)

Peter Dawo, Edward Lutumba, Paula Deuble, Mamadou Sanussy Barry und Emilie Morawietz

MANNSCHAFTEN

Wasserratten

Schwimmen: Bambini mixed; 4 x 50m Lagen, Masters mixed Altersklasse 120; 4 x 100m Lagen, Masters mixed Altersklasse 120; 4 x 50m Freistil, Masters weiblich Altersklasse 80, 25m Bahn; 4 x 200m Freistil, Masters mixed Altersklasse 100; 4 x 200m Freistil, Masters mixed Altersklasse 120, 50m Bahn; 4 x 200m Freistil, Masters mixed Altersklasse 80, 50m Bahn; 4 x 100m Freistil, Masters mixed Altersklasse 80, 25m Bahn; 4 x 50m Rücken, Masters weiblich Altersklasse 100, 25m Bahn; 4 x 200m Freistil, Masters weiblich Altersklasse 80, 50m Bahn; 4 x 200m Brust, Masters weiblich Altersklasse 80, 50m Bahn; 4 x 200m Brust, Masters männlich Altersklasse 120, 50m Bahn;

Wasserball: 1. Herrenmannschaft und Ü40 Herrenmannschaft

TuS American Football

U 11, U 13 und U 16

TuS Beachhandball

Brucker SK Lation B16 (Boys 16)

TuS Taekwondo

Team Synchron

BSV Playhouse Pool Billard

BSV Playhouse FFB 2 und BSV Playhouse FFB

Tennisfreunde Fürstenfeldbruck

1. Mannschaft Herren 70

Ganz herzlichen Glückwunsch an alle und weiterhin viel Freude am Sport!

FUNKTIONÄRE

Für ihre langjährige Tätigkeit im Verein geehrt wurden:

Max Heynck, Kraftsportclub Puch e. V. (Kassier, 25 Jahre), **Helmuth Platzer**, Kraftsportclub Puch e. V. (Referent für Kraftdreikampf und 1. Vorstand, 25 Jahre), **Stephan Bertsch**, TuS Abteilung American Football (Abteilungsleiter und Kassier, 25 Jahre), **Konrad Schober**, Eislaufverein Fürstenfeldbruck (1993–1997 Beisitzer Abteilung Schuleislauf, 1997–2001 3. Vorstand, 2001 bis heute Leiter Abteilung Eislauf, 30 Jahre), **Monika Asam**, Sportverein Puch (Spartenleiterin Gymnastik, 40 Jahre)

Projekt „Essbare Stadt“ ins Leben gerufen

Mit großer Unterstützung und auf Anregung von OB Christian Götz hat die Gretl-Bauer-Volkshochschule das Projekt „Essbare Stadt“ ins Leben gerufen. Zwei öffentlich zugängliche Hochbeete wurden durch die Caritas Behindertenwerkstätte angefertigt und auf dem Niederbronnerplatz aufgestellt. In Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, der Grundschule Mitte und Senioreneinrichtungen werden diese unter Anleitung einer Kursleiterin bepflanzt, gepflegt und geerntet. Das Projekt verfolgt das Ziel, Generationen zusammenzuführen, das gemeinschaftliche Miteinander zu stärken und gleichzeitig den Niederbronnerplatz optisch aufzuwerten. Zudem bietet es Kindern eine wertvolle Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben und ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährung zu entwickeln. Mit diesem Projekt setzt die vhs Fürstenfeldbruck ein starkes Zeichen. „Mit der ‚Essbaren Stadt‘

schaffen wir einen Ort der Begegnung und der gemeinsamen Verantwortung für unsere Umwelt. Dieses Projekt zeigt, wie durch Engagement und Zusammenarbeit etwas Nachhaltiges entstehen kann“, erklärte OB Götz

bei der Präsentation der Hochbeete.

Das Projekt konnte dank der finanziellen Unterstützung der Sparkasse Fürstenfeldbruck, der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck und der Stadt-

stiftung Fürstenfeldbruck realisiert werden. Sollte sich das Konzept bewähren, ist eine Ausweitung auf weitere Standorte in Fürstenfeldbruck angedacht.

Text/Foto: vhs



Immobilie verrenten und sorgenfrei den Ruhestand genießen

Kostenfreier Vortrag

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz.

Aufgrund beschränkter Kapazitäten, bitten wir um vorherige Platzreservierung.



DEGIV
Die Gesellschaft für
Immobilienverrentung



Ö. Imren
Gründer & Geschäftsführer

Zertifizierte Qualität



23.05.2025
16:00 - 18:00 Uhr

Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12, 82256 Fürstenfeldbruck
Anmeldung unter: **089 904 297 180** oder via E-Mail: **anfragen@degiv.de**

Willkommen auf dem Brucker Volksfest!

Vom 25. April bis 4. Mai wird wieder gefeiert. Neu ist heuer, dass der große Festumzug mit rund 2.500 Teilnehmenden aus über 50 Vereinen nicht mehr am Freitag, sondern am Samstag stattfindet. Am Freitag wird natürlich traditionell das erste Fass von OB Christian Götz angestochen, und zwar um 18.30 Uhr.

Zum Seniorennachmittag am 28. April lädt die Stadt ganz herzlich alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ab 75 Jahren auf ein Hendl und eine Maß Bier ins Festzelt ein. Zum zweiten Mal wird heuer die Darts-Meisterschaft für Vereine ausgetragen und am Behördentag messen sich erstmals vier Mannschaften in einem Fußball-Match, bei dem diesmal neu auch die Polizeiinspektion und die Bundeswehr dabei sind.

Das Programm

FREITAG, 25. APRIL

17.00 Uhr
Festzelt und Vergnügungspark öffnen

17.00–19.30 Uhr
Stadtkapelle FFB

18.30 Uhr
Anstich durch Oberbürgermeister Christian Götz, Startschuss durch die Böllerschützen

20.00 Uhr
Sauwuid – Die Partyband aus FFB

SAMSTAG, 26. APRIL – Einzug

10.00 Uhr
Standkonzert vor dem Alten Rathaus

11.00 Uhr
Festzug zum Volksfestplatz

11.00 Uhr
Festzelt und Vergnügungspark öffnen

13.00–17.00 Uhr
Stelldichein der Blasmusik

19.00 Uhr
Z'ruck zu dir – Rock, Pop und Parthyits

SONNTAG, 27. APRIL

10.00 Uhr Festzelt öffnet

12.00 Uhr Vergnügungspark öffnet
11.30–15.00 Uhr Jugendblasorchester der Stadtkapelle FFB

17.00 Uhr Holledauer Hopfareisser

MONTAG, 28. APRIL

Seniorennachmittag/Tag der Vereine

11.00 Uhr Festzelt öffnet

13.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

12.00–16.00 Uhr Seniorennachmittag der Stadt mit der Fliegerhorstkapelle Kaufbeuren

17.30 Uhr 2. Darts-Meisterschaft der Brucker Vereine

18.00 Uhr Bavaria 3 – Die Band, die Tradition und Moderne vereint

DIENSTAG, 29. APRIL

Kinder- und Familientag/Tag der Brucker Behörden, Betriebe & Banken

11.00 Uhr Festzelt öffnet

13.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

14.00–18.00 Uhr Kindernachmittag mit reduzierten Preisen der Fahrgeschäfte und tollen Aktionen

14.30 und 15.45 Uhr Tom und Heiner: Musik für Kinder und Eltern, Sponsorin: Stadtwerke

15.00 Uhr Fußball im Sportzentrum West: Stadt vs. Landratsamt vs. Polizeiinspektion vs. Bundeswehr

18.00 Uhr Die 3 Z'widern – Das bayerische Musiktrio

MITTWOCH, 30. APRIL

11.00 Uhr Festzelt öffnet

13.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

12.00–14.30 Uhr Seniorennachmittag der AWO

19.00 Uhr Manyana – Happy Music for Happy People

DONNERSTAG, 1. MAI

10.00 Uhr Festzelt öffnet

11.30 Uhr Frühschoppen mit bayerischer Blasmusik

13.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

18.00 Uhr Kapelle Hans Süß – Bayerisch, fetzig, modern

FREITAG, 2. MAI

11.00 Uhr Festzelt öffnet

13.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

19.00 Uhr Nachtstark – Die Kultband vom Münchner Oktoberfest

SAMSTAG, 3. MAI

11.00 Uhr Festzelt öffnet

12.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

11.00–16.00 Uhr Boxturnier des BC Piccolo – Challenge Cup 2025

19.00 Uhr Volxxbeat – Beste Partyband Deutschlands 2023



SONNTAG, 4. MAI

10.00 Uhr Festzelt öffnet

11.00 Uhr Vergnügungspark öffnet

11.30–15.30 Uhr Holledauer Musikanten

17.00–22.00 Uhr Stadtkapelle FFB

Online gibt es das Programm unter www.fuerstenfeldbruck.de, gedruckt auf dem Volksfest sowie in der Auslage am Rathaus.

„BRAUKUNST IN BRUCK“

Stadtführung mit Brauerei-Besichtigung und Bierverkostung

Sonntag, 4. Mai, 14.30–16.30 Uhr
Treffpunkt: Leonhardsplatz, 15 Euro
Anmeldung und Bezahlung unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen

NÜTZLICHE INFOS

Parken: Der Volksfestplatz ist bis einschließlich 18. Mai gesperrt. In dieser Zeit kann man auf den Parkplätzen an der Dachauer Straße und Auf der Lände für einen Euro täglich parken.

Sicher nach Hause kommen:

MVV-RufTaxi
45 Minuten vor Fahrtbeginn anrufen unter 089 41424344.

Sperrungen, ÖPNV/Taxis: Wegen des Volksfesteinzugs gibt es am Samstag, dem 26. April, zwischen 9.00 und 13.00 Uhr umfangreiche Sperrungen im Innenstadtbereich. Die Umleitung ist ausgeschildert. Die Zufahrt zur Kirchstraße führt über die Garten- und Weiherstraße. Die Bullachstraße ist gesperrt, Anlieger können wieder über den Stadtpark ein- und ausfahren.

Diese Bus-Haltestellen entfallen in diesem Zeitraum: Adolf-Kolping-Straße, Auf der Lände, Dachauer Straße, Lichtspielhaus, Fürstenfelder Straße, Hans-Sachs-Straße, Hauptplatz, Kapellenstraße, Landratsamt, Realschule, Schöngeisinger Straße und Viehmarktstraße

Die MVV-Linien 843, 845, 862 und 873 verkehren über die Ganghoferstraße – Puchermühlstraße – Äußere Schöngeisinger Straße – Fürstenfelder Straße nach FFB (S).

Die Linie 820 wendet vorzeitig an der Haltestelle Puchermühlstraße und kann die Haltestellen Viehmarktstraße, Schöngeisinger Straße und Auf der Lände nicht bedienen. Die Busse 823, 825 und 840 werden über die Landsberger Straße – Äußere Schöngeisinger Straße – Fürstenfelder Straße nach FFB (S) geführt.

Die Taxi-Standplätze der Hauptstraße sind in der Maisacher Straße vor dem Bio-Markt zu finden.

MARKTSONNTAG, 27. April

Wie immer findet während des Volksfestes der Frühjahrsmarkt statt. Von 10.00 bis 17.00 Uhr bieten die Standbetreiber ihre Waren feil, auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Neu ist die verkürzte Zeit. Das Ende wurde an die Öffnungszeiten der Geschäfte, die in der Innenstadt von 12.00 bis 17.00 Uhr aufmachen können, angepasst. Die Haupt-, Münchner-, Fürstenfelder-, Schöngeisinger-, Pucher-, Augsburg- und Dachauer Straße ist von 5.00 bis 20.00 Uhr gesperrt. Dies betrifft auch die Busse und die Taxis (s. auch Volksfesteinzug). Die Umleitung ist ausgeschildert.

Planungs- und Dialogprozess für neues Wohnquartier an der Malchinger Straße gestartet

Auf dem ehemaligen Firmengelände „Grimmplatten“ an der Malchinger Straße soll mittels eines mehrstufigen Planungsprozesses ein Wohnquartier entstehen. Zentrales Ziel ist die Entwicklung eines hochwertigen, nachhaltigen Wohnstandorts mit großer städtebaulicher und ökologischer Qualität. Geplant sind eine kompakte, flächensparende Bauweise sowie attraktiv gestaltete öffentliche Räume, darunter einladende Quartiers- und Spielplätze. Die besondere Lage des Areals am Stadtrand – in direkter Nachbarschaft zu kleinteiliger Bebauung und Waldflächen – erfordert eine sensible Planung. Vorgesehen sind mehr-

geschossige Wohngebäude, die sich harmonisch in die Umgebung einfügen und die umgebende Natur respektvoll berücksichtigen.

Städtebaulicher Wettbewerb und Dialogprozess

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Planung wird ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. Das Wettbewerbsgebiet umfasst rund 5,3 Hektar. Mit der fachlichen Betreuung wurde das Büro bgsm aus München beauftragt.

Parallel zum Wettbewerb wurde ein Dialogprozess initiiert, um eine transparente Planung zu gewährleisten und verschiedene Interes-

sen frühzeitig einzubeziehen. Das Münchner Architektur- und Stadtentwicklungsbüro STUDIO | STADT | REGION wurde mit dessen Konzeption, Durchführung und Dokumentation beauftragt.

Im Rahmen des nicht offenen städtebaulichen Realisierungswettbewerbs werden acht Planungsteams aus Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung eingeladen, Konzepte für das neue Wohnquartier zu entwickeln. Der Wettbewerb wird in einer einzigen Wettbewerbsrunde durchgeführt.

Bürgerbeteiligung: Mitwirken am städtebaulichen Wettbewerb

Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des neuen Wohnquartiers. Deren lokales Wissen hilft, eine durchdachte Planung zu gestalten, die den Bedürfnissen der Nachbarschaft gerecht wird. Es gibt beziehungsweise gab mehrere Möglichkeiten, aktiv mitzumachen:

1. Informationswand und Informationsflyer
Bereits in der Vorbereitungsphase des Wettbewerbs können Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen, Ideen oder Fragen zum Planungsprozess einbringen. Eine Informationswand mit Flyern wurde an der

Malchinger Straße 17 eingerichtet. Zudem wurden Flyer in der näheren Umgebung des Planungsgebiets verteilt.

2. Dialogveranstaltung
Am 24. März fand eine Dialogveranstaltung statt. Es wurde der Planungsprozess vorgestellt und man konnte Fragen stellen sowie Hinweise zu wichtigen Themen wie Wohnen, Mobilität oder Freiraumgestaltung geben.
3. Prozessbegleitung durch Bürgerinnen und Bürger
Zusätzlich konnten sich Bürgerinnen und Bürger als „prozessbegleitende Vertreter der Bürgerschaft“ bewerben.

Die wichtigsten Termine im Überblick:

- 14. Mai: Vorlage des Auslobungstextes im Planungs- und Bauausschuss
- 22. Mai: Preisrichter-Vorbesprechung inklusive Ortsbegehung mit den Planungsbüros
- 24. Juni: Vorlage des Auslobungstextes in der Stadtratssitzung
- 17. Juli: Kolloquium
- 27. November: Jurysitzung
- Voraussichtlich im Dezember:** Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

Weitere Informationen auf www.bit.ly/malchingerstrasse



Einladung zum Wirtschaftsempfang der Stadt

Die Stadt Fürstenfeldbruck lädt die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Fürstenfeldbruck herzlich zum Wirtschaftsempfang am 13. Mai ein. Beginn ist um 19.00 Uhr, der Einlass erfolgt ab 18.30 Uhr.

Im Stadtsaal des Veranstaltungsförums Fürstenfeld erwartet die Gäste nach der Ansprache von Oberbürgermeister Christian Götz ein inspirierender Vortrag von Dr. Katrin Mattes zum Thema „Transformation zum nachhaltigen Wirtschaften – Erfolgsfaktoren bei VAUDE“. Die Referentin ist seit 2022 Beraterin der VAUDE Academy

für nachhaltiges Wirtschaften. Sie begleitet mit ihrer Expertise, ihrer positiven Dynamik und fokussierten Art Unternehmen und Organisationen beim Umwandlungsprozess. Die Expertin wird den Weg skizzieren, wie ein systemischer Wandel erfolgen kann. Und vor allem betonen, dass Nachhaltigkeit aktives Annehmen von Herausforderungen ist. Es geht maßgeblich um das fokussierte Steuern von Zielkonflikten mit dem Willen, nach den besten Lösungen zu suchen. Dabei stehen Mut und Verantwortung als zen-

trale Themen im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung wird von dem jungen Hackbrett-Duo Laura Seiling und Roswitha Rilke von der Kreismusikschule Fürstenfeldbruck umrahmt.

Nach dem offiziellen Teil ist bei Getränken und einem Imbiss Zeit, sich in zwangloser Atmosphäre auszutauschen, bestehende Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. Fragen zur Anmeldung und zur Veranstaltung allgemein können Sie per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de richten.



Wirtschaftsförderer Felix Kretz ist neben Oberbürgermeister Christian Götz Gastgeber des Abends.

Viel Redebedarf bei den diesjährigen Bürgerversammlungen

BV Mitte, West, (Neu-)Lindach, Gelbenholzen: Dauerbrenner B2-Verlegung

Verkehrsfragen und die zunehmende Vermüllung der Stadt – diese Themen bewegten die rund 80 Bürgerinnen und Bürger bei der Bürgerversammlung für die die Innenstadt, den Brucker Westen und die Ortsteile, (Neu-)Lindach und Gelbenholzen. Nach den Berichten von OB Christian Götz und Stadtwerke-Leiter Jan Hoppenstedt hatten die Anwesenden zwei Stunden lang das Wort.

Gleich zu Beginn der Aussprache wollte ein Bürger Informationen zur Verlegung der B2 aus der Innenstadt auf die bestehende LKW-Umfahrung über die Oskar-von-Miller-/Fürstenfelder- und äußere Schöngesinger Straße. Götz berichtete, dass das zuständige Staatliche Bauamt Freising kürzlich in einer Ausschusssitzung das weitere Procedere vorgestellt hat. Derzeit werden sowohl der aktuelle Zustand der Straße samt denkmalgerechter Sanierung der Amperbrücke für Fahrzeuge mit maximal 16 Tonnen als auch ein Brücken-Neubau für die Befahrung mit 40-Tonnern geprüft. Die Kosten von drei bis dreieinhalb Millionen Euro seien laut unverbindlicher Aussage des Staatlichen Bauamts annähernd gleich. Die Ergebnisse werden im Mai im Ausschuss präsentiert. Die Entscheidung wird im Herbst fallen. Die Frage sei, ob der Stadtrat bereit sei für die Umfahrung. Auf Nachfrage sagte er, dass sich an den Verkehrsbewegungen zunächst nichts ändern werde. Dies werde sich erst nach der Verlegung der Route und der dann möglichen Umwidmung der B2 samt verkehrsberuhigenden Maßnahmen am Marktplatz zeigen. Dann mache auch Bürgerbeteiligung Sinn. Für einen Bürgerentscheid dagegen gebe es möglicherweise keine Rechtsgrundlage. Ob Abriss der Brücke oder Verlegung der B2, dies liege letztlich in der Zuständigkeit des Straßenbauamts, die Stadt werde aber angehört.

Ein Bewohner merkte an, dass immer mehr Geschäfte in der Innenstadt schließen. Nach der Verlegung der B2 könne man hier



gegensteuern und die Aufenthaltsqualität verbessern, so Götz. „Der Marktplatz hat es verdient, aufgewertet zu werden“, sagte er. Klar sei aber auch, dass der Verkehr nicht aus der Innenstadt verschwinden werde. Der Bürger wünschte sich zudem eine Verbesserung für den Radverkehr auf der Route Oskar-von-Miller-/Fürstenfelder Straße – vor allem im Bereich der Brücken. Mehr Sicherheit wünschte sich ein Bürger auch auf der Amperbrücke.

Gefordert wurde außerdem ein Ausbau des Radwegs an der Augsburgsburger Straße. Die Planung sei fertig, hänge aber von der Zukunft der B2 ab, sagte Götz. Viele Radrouten seien in einem schlechten Zustand, schob ein Brucker nach. „Das kostet alles sehr viel Geld“, betonte der Rathauschef. Im Straßenbau seien die Kosten explodiert. Ein Anwohner der Polzstraße sprach die Auswirkungen der Sperrungen der Emmeringer Straße an. Seither laufe der Verkehr über die Dachauer Straße. Er trat dafür ein, die Ampelschaltung an der Einmündung auf Höhe des Rathauses anzupassen. Dies sei kompliziert, so Götz. Aber man werde es prüfen. Den Müll im Stadtgebiet sprach eine Mitspreiterin der ehrenamtlich tätigen Gruppe „Bruck aktiv, sauber und schön“ an. Sie sammeln Kippen und Müll und verteilen Taschenaschenbecher. Sie fragte, ob die Brucker Geschäftsleute verpflichtet werden könnten, Aschenbecher aufzustellen oder sauber zu machen. Götz dankte

dem Team für sein großartiges bürgerschaftliches Engagement. Denkbar wäre, dass man für die Reinigung weitere Mitarbeiter einstellt. Darüber hinaus werde über die Einführung einer kommunalen Steuer für Einwegverpackungen nachgedacht. Zum Zustand des Kleinen Wertstoffhofs am Waldfriedhof, den ein Bürger ins Spiel brachte, konnte der OB nur an das zuständige Landratsamt verweisen.

Ebenfalls angesprochen wurde der Wohnmobilstellplatz an der AmperOase. Ein Bürger echaufferte sich, dass die Entsorgungsstation seit einem Jahr gesperrt sei. Dieser Service sei nicht für Einheimische gedacht, so Götz. Diese Anspruchshaltung koste die Stadt viel Geld. Viele vergleichbare Städte hätte gar keinen Wohnmobilstellplatz. Man suche aber bereits nach einer Lösung. Im Mai werde die Vergabe an einen externen Betreiber im zuständigen Ausschuss behandelt.

Das Schlusswort hatte wie jedes Jahr Antonie Ochmann. „Fürstenfeldbruck ist so schön“, sagte die 99-Jährige. Dies müsse man schätzen, aber auch etwas dafür tun.

Bürgerversammlung Puch: Windräder und Verkehr im Mittelpunkt

Die auf Brucker Flur möglichen Windenergieanlagen, Verkehrsfragen wie die Entschärfung der Kreuzung an der Kaisersäule und die seit langem geforderte Querungs-

hilfe an der Staatsstraße 2054 sowie die Planungen zum Pucher Meer II: Diese Themen standen im Mittelpunkt der Bürgerversammlung in Puch. Etwa 30 Bürgerinnen und Bürger waren ins Gemeinschaftshaus gekommen, um sich aus ersten Hand über die aktuelle Entwicklung der Stadt zu informieren und ihre Anliegen vorzubringen.

Nach seinem Vortrag übergab OB Christian Götz das Wort zunächst an Daniel Herz. Der Projektleiter Windkraft bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck berichtete über den aktuellen Stand der geplanten Windräder und die Zeitschiene. „Viele Vorarbeiten sind schon geleistet“, sagte er. 2028 wollen die Stadtwerke mit dem Bau beginnen und 2029 ans Netz gehen. Die Anwesenden hinterfragten den Bau der Anlagen nicht. Vielmehr interessierten sie sich für den Netzausbau, die betriebswirtschaftliche Abrechnung, die Kapazität der Umspannwerke und dafür, dass keine Bäume im Rothschaiger Forst deswegen gefällt werden. Ein Bürger beklagte, dass er sich in die Irre geleitet fühle. Denn der hier vor Ort von den Windrädern erzeugte Strom komme gar nicht der Region zugute, sondern werde an der Strombörse europaweit vermarktet. Dies sei Augenwischerei. Eine Pucherin sorgte sich, dass durch Mikroplastik und andere Giftstoffe die Umwelt geschädigt werden könnte. Herz versuchte sie zu

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

beruhigen. Studien und Untersuchungen dazu würden dies nicht bestätigen. Im Fliegerhorst Fürstfeldbruck bestehe ein viel größeres Problem mit PEFAS, also per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen. Auch Reifenabrieb sei deutlich schlimmer. Der in Puch wohnende Stadtrat Andreas Lohde verwies darauf, dass die Vorranggebiete durch den Regionalen Planungsverband ausgewiesen werden und dadurch die Rechtsgrundlage für die Errichtung von Windkraftanlagen – unabhängig vom Betreiber – geschaffen werde. „Die Windräder kommen so oder so“, bekräftigte OB Götz und beendete damit dieses Thema.

Danach drehte sich die Diskussion vor allem um den Verkehr, wobei auch Dauerbrenner zur Sprache kamen. So fragte ein Bürger nach dem Stand der Querungshilfe an der Staatsstraße 2054 kurz nach dem Kreisverkehr. Das Staatliche Bauamt sei nicht bereit, diese zu errichten. Die Erstellung auf Kosten der Stadt sei relativ teuer und habe derzeit nicht oberste Priorität. Zudem brachte der Fragesteller das Pucher Meer II ins Gespräch. Er sorgte sich, dass dort das Wildbaden ebenso zunehmen könnte wie Verschmutzungen und das Wildparken. Der Rathauschef führt dazu aus, dass das Gelände der KRO – Kiesgruben Rekultivierung Oberbayern GmbH gehöre, die aktuell nicht an die Stadt verkaufen wolle. Es soll aber ein weiteres Verhandlungsgespräch stattfinden.

Ein Bürger brachte vor, dass die Zone 30 samt der Rechts-vor-links-Regelung in der Kaiser-Ludwig-Straße ignoriert werde. Dort seien jedoch viele Kinder unterwegs. Der OB regte an, eine Markierung in Form von „Haifischzähnen“ anzubringen. Ein Pucher fragte nach dem geplanten Kreisverkehr an der Kaisersäule. Das zuständige Staatliche Bauamt Freising habe sich inzwischen für eine Ampelanlage entschieden, berichtete Götz. Dafür werden jedoch Grundstücke benötigt. Das Amt führe momentan entsprechende Verhandlungen. Ein privater Eigentümer wolle sein Grundstück aber nicht zur Verfügung stellen. Ein Anwesender forderte, die Ampel-

schaltung an der Schöngesinger-/Rothschwaiger-/Fürstfelder Straße während des Altstadtfestes anzupassen. Sie sei zu kurz, so dass sich Staus bilden. Dies höre er zum ersten Mal, so Götz. Man werde dies aber prüfen. Gute Nachrichten hatte er für eine Bürgerin, die sich die Errichtung eines Spielplatzes in Puch wünscht. 2026 soll ein schöner, großer Spielplatz neben dem Sportgelände entstehen.

Gemeindehaus ist Top-Thema bei der Bürgerversammlung Aich

Bei der Bürgerversammlung im Gemeindehaus Aich gab es zwei beherrschende Themen: die möglichen Windenergieanlagen auf Brucker Flur und das geplante neue Kinderhaus am Ortsrand. Rund 70 Bürgerinnen und Bürger lauschten eingangs interessiert den Ausführungen von OB Christian Götz zu den Finanzen und den vorgesehenen Investitionen sowie zur Verkehrsplanung, zum Klimaschutz und zu verschiedenen Projekten.

Im Anschluss informierte Stadwerke-Chef Jan Hoppenstedt über die Windrad-Planung und zeigte die erforderlichen Schritte in dem komplizierten Verfahren auf. Demnach geht er im Bereich von Fürstfeldbruck von vier Windkraftanlagen aus. Gemäß dem Zeitplan könnte die Genehmigung im ersten Halbjahr 2027 vorliegen und ein Jahr später mit dem Bau begonnen werden. Ein Bürger wunderte sich, dass die bestehenden Windräder bei Sonne stillstehen. Hoppenstedt erklärte, dass der Ausbau sowohl des vorgelagerten Netzes durch die Bayernwerke als auch der Umspannwerke noch nicht erfolgt sei.

Die frühere Stadträtin Maria Röhl erkundigte sich nach dem Schattenschlag auf das neue Kinderhaus und die nebenan vorgesehene Wohnbebauung. Laut dem Leiter der Stadwerke werde der vom Gesetzgeber vorgegebene Abstand von 1.000 Metern zu jeglicher Wohnbebauung eingehalten. Ein Bürger fragte, ob die Kosten für die Windräder auf den Strompreis umgelegt werden. Hoppenstedt betonte, dass sich diese über die Jahre selbst finanzieren. Ein Aicher sprach die Zukunft der AmperOase an und bedauerte, dass die Rutsche geschlossen wurde. Und er fragte nach einer Überdachung für das Eisstadion. Hoppenstedt führte aus, dass aufgrund der explodierten Baukosten ein Neubau nicht mehr darstellbar war. Man habe sich daher für eine Instandhaltungsplanung für die nächsten zehn Jahre entschieden. Man könne nur mehr die notwendigen Sachen machen. Zum Eisstadion sagte er, dass der Bestandsschutz bei einem Umbau weg wäre und dies noch weniger Eiszeiten bedeuten würde. OB Götz ergänzte, dass andernorts Bäder ganz geschlossen werden. „Die fetten Jahre sind vorbei“, betonte er. Zumal den Kommunen immer mehr Aufgaben übertragen werden.

Neuigkeiten konnte OB Götz zur Zukunft des Gemeindehauses samt Kindergarten verkünden. Im vergangenen Jahr hatte Alt-OB Sepp Kellerer in der Bürgerversammlung die Sanierung beantragt. Inzwischen haben Gespräche mit der Stiftung Kinderhilfe stattgefunden. Demnach wäre diese bereit, auf einem städtischen Areal am Ortsrand von Aich neben ihrer heil-

pädagogischen Tagesstätte auch einen eingruppigen Kindergarten und das Gemeindehaus zu errichten. „Ich freue mich, dass wir das Projekt gemeinsam realisieren können“, sagte die Geschäftsführerin der Kinderhilfe, Margit Gottschalk. Geplant ist das Gemeinschaftshaus mit Sanitärräumen, Empore und Bühne. Zudem ist dort Platz für Freiflächen, einen öffentlichen Spielplatz und Parken, wie der zuständige Amtsleiter, Michael Maurer, erläuterte. Ein Aicher forderte mit Blick auf den landwirtschaftlichen Verkehr, dass der angrenzende Weg Richtung Puch dann auf fünf bis sechs Meter verbreitert werden müsste und ein Parkverbot erforderlich wäre. Dies sei die einzige Zufahrt zu den Feldern. Das Problem sei bekannt, sagte Stadtbaurat Johannes Dachsels. Man steige jetzt aber erst in das Verfahren zur Schaffung von Baurecht ein. Mit der Fertigstellung wird im Sommer 2028 gerechnet. Eine Elternbeirätin bedankte sich für die Umsetzung und erkundigte sich, ob die Trägerschaft für den Kindergarten weiterhin bei der Stadt liegt. OB Götz konnte dies bejahen.

Ein Anwesender wollte wissen, was mit dem alten Gemeindehaus passiert. Er hatte Sorge, dass es abgerissen und der Grund an einen Investor verkauft wird. Auch erinnerte an eine Liste mit 324 Unterschriften gegen eine zu dichte Bebauung am Ortsrand und freute sich, dass dort jetzt weniger entstehen wird. Er könnte sich ein Einheimischen-Modell vorstellen. Götz sicherte zu, dass man die Wünsche der Aicher berücksichtigen werde.



Gut besucht war die Bürgerversammlung im Aicher Gemeindehaus.

Offizieller Startschuss für die Erweiterung der Philipp-Weiß-Grundschule

„Mit dem Spatenstich entsteht nach Jahren der Planung etwas zum Sehen und Anfassen“, sagte OB Christian Götz beim symbolischen Akt für den rund 17,4 Millionen Euro teuren Erweiterungsbau der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße. Neben Richtfest

und offizieller Einweihung einer der großen Eckpunkte bei einem Bauvorhaben. Es sei ein sehr schönes Projekt, was vieles verbindet wie eine gute Lernumgebung für die Kinder, aber auch eine ökologische und nachhaltige Planung samt gesunden Baustoffen und

Photovoltaik. Das Gebäude in Holzständerbauweise sei architektonisch sehr gelungen: Gradlinig, schlicht und dennoch ansprechend. Die Freispielfläche auf dem Dach sei eher unüblich. Dadurch werde Platz gespart, so der Stadt-Chef. Eine Baumreihe grenzt

das Gebäude zum Volksfestplatz ab. Götz dankte dem anwesenden Architekten, den Statikern, den Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärplanern, dem Landschaftsplaner Martin Lohde, der Schulleiterin Isabel Martins, der Schulreferentin Elisabeth Lang sowie der Verwaltung für die sehr effiziente Planung und Zusammenarbeit.

Architekt Arthur Schankula berichtete, dass nach Fertigstellung sechs Klassenzimmer sowie drei Gruppenräume zur Verfügung stehen werden. Die gleiche Fläche gibt es für die Mittagsbetreuung, inklusive Verwaltungsbüro und Aufwärmküche. Auf dem Dach findet sich neben einem Mehrzweckraum und WC dann der Dachgarten.

Schulleiterin Isabel Martins dankte für die hervorragende Kommunikation und Information sowie die Beteiligung bei allen wichtigen Fragen.

Der Erweiterungsbau war notwendig geworden, da ab September 2026 ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung der Kinder besteht. Daher galt es, neben weiteren Klassenzimmern Räume für den Hort und die Mittagsbetreuung zu errichten.



Beim traditionellen Spatenstich griffen am 8. April zur Schaufel (v. li.): Bauamtsleiter Johannes Dachsel, OB Christian Götz, Architekt Arthur Schankula, Rektorin Isabel Martins, Schulreferentin Elisabeth Lang, Landschaftsplaner Martin Lohde sowie Michael Maurer, Leiter des Amtes für Bildung, Familie, Schule und Sport.

Gebäude-Beratung nun für Eigentümer im ganzen Stadtgebiet

Im Januar hatte die Stadt darüber berichtet, dass der Ausbau der Fernwärmeversorgung in fünf Stadtvierteln derzeit nicht realisiert werden kann: in Aich, Puch, Lindach, Gelbenholzen sowie der „alten“ Buchenau, also dem gesamten Bereich südlich der Bahnlinie.

Um die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Stadtteile über Heizungsalternativen zu informieren, startete Ende Januar eine Vor-Ort-Beratungs-Kampagne zusammen mit der Energieagentur KLIMA³ und der Verbraucherzentrale. Beim Vor-Ort-Termin erfahren die Eigentümerinnen und Eigentümer alles über die energetische Situation ihres Hauses. Der Energieberater wirft einen Blick auf die Heizungsanlage sowie die Gebäudehülle des Wohnhauses. Der Ge-

bäude-Check dauert rund ein bis zwei Stunden. Im Anschluss gibt es einen schriftlichen Kurzbericht mit den Ergebnissen und Handlungsempfehlungen, insbesondere auch im Hinblick auf eine künftige klimafreundliche Heizungslösung. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Normalerweise fällt für die Beratung vor Ort ein Eigenanteil von 40 Euro an. Diesen übernimmt die Stadt Fürstentfeldbruck im Rahmen der Kampagne für maximal 50 Beratungen.

Da das Kontingent noch nicht ausgeschöpft ist, wird die Aktion nun auch auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Hausbesitzer aus ganz Bruck können sich bis 15. Mai für die kostenlosen Haus-

Checks per E-Mail an buer0@klimahochdrei.bayern oder telefonisch unter 08193 3123911 anmelden.

Für weitere Fragen und Informationen stehen zur Verfügung:

Lucia Billeter
Klimaschutzbeauftragte
Telefon: 08141 281-4340

klimaschutz@fuerstentfeldbruck.de

KLIMA³

Klima- und Energieagentur der Landkreise Starnberg, Fürstentfeldbruck und Landsberg am Lech
Telefon 08139 3123911
buer0@klimahochdrei.bayern
www.klimahochdrei.bayern



Stadtverwaltung fährt elektrisch

Das Rathaus hat seinen Fuhrpark nach und nach komplett auf E-Mobilität umgestellt. Zuletzt wurden auch die verbliebenen Gas-Autos ersetzt. Die sechs Fahrzeuge in unterschiedlichen Größen haben Reichweiten zwischen etwa 280 bis 345 Kilometern. Geladen werden sie mit CO₂-neutralem Ökostrom der Stadtwerke am Mitarbeiterparkplatz des Rathauses und am Parkplatz der Außenstelle am Niederbronnerweg. OB Christian Götz: „Ich begrüße die Umstellung auf E-Fahrzeuge sehr. Auch privat fahre ich mit Begeisterung ein E-Auto – wenn ich nicht mit dem Rad unterwegs bin.“



Europakonzert in Livry-Gargan via Video

In unserer französischen Partnerstadt Livry-Gargan wird der Europatag am 9. Mai mit einem großen Fest gefeiert. Um die Verbun-



denheit mit den Partnerstädten zu zeigen, wurden alle gebeten, musikalische Videos und Grüße zu senden. Diese werden bei der Feier gezeigt.

Von Brucker Seite wurde eine Filmaufnahme der Stadtkapelle übermittelt, die fünf Lieder zum Besten gibt. Korbinian Butterer, Vorsitzender des Stadtjugendrates, betont in einem weiteren Film die zuletzt entstandenen engen Beziehungen zu den Menschen in Livry-Gargan und vor allem dem

dortigen Jugendrat. Gerade in der jetzigen Zeit sei es wichtig, die Demokratie zu schützen und in Europa wieder näher zusammenzurücken. Er freue sich auf die weitere Zusammenarbeit. OB Christian Götz erinnerte an das Treffen im vergangenen Jahr, bei dem auch die Stadtkapelle dabei war und grüßte auf Französisch. Ein Zusammenschritt der Musikbeiträge der Partnerstädte wird im Anschluss zur Verfügung gestellt. Wir werden berichten.

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES RATHAUSREPORTS, LIEBE BRUCKERINNEN UND BRUCKER

es ist eine Binsenweisheit, dass Bundes- und Landesgesetzgebung Einfluss bis auf die kommunale Ebene und das persönliche Umfeld hat.

Grundsteuerreform zeigt, wie Bundesgesetzgebung in die Kommune hinein wirkt

Bei der jüngsten Grundsteuerreform haben das viele Bürgerinnen und Bürger hautnah miterlebt. Der Bund stößt ein neues Gesetz an, um den Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt in den letzten Jahren gerecht zu werden. Das Land macht von seinem Gestaltungsrecht Gebrauch und die Kommune nutzt die neuen Möglichkeiten, um mit der Grundsteuernovelle die klammen Kassen zu füllen. Wir haben mehrmals darauf

hingewiesen, dass manche Bürgerinnen und Bürger besonders von der neuen Grundsteuererhöhung belastet werden. Wir hoffen auf Nachregulierung durch den Stadtrat, damit unverhältnismäßige Härten bei den Bürgerinnen und Bürgern in Zukunft vermieden werden können.

CSU-Fraktion bringt Anregung zum neuen Bayerischen Feuerwehrgesetz vor

Eine weitere Neufassung steht beim Bayerischen Feuerwehrgesetz (BayFWG) an. Der Entwurf liegt im Landtag bereits vor. Natürlich hat auch ein Feuerwehrgesetz Einfluss auf die Kommunen und ihre Bürger. Was unseres Erachtens in dem Gesetzentwurf fehlt, ist eine rechtliche Grundlage für die Regelung

der Aufwandsentschädigung, die die Ehrenamtlichen der Feuerwehr für den Einsatz- und Übungsdienst erhalten können. In der noch gültigen Fassung des BayFWG ist lediglich der Ausgleich von Fahrkosten geregelt. Wir sind allerdings der Meinung, dass Bayern nicht weiter das einzige Bundesland sein sollte, das die Aufwandsentschädigung für Aktive der Freiwilligen Feuerwehr nicht gesetzlich geregelt hat. Das Feuerlöschwesen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Gemeinde. Es ist also im Interesse der Stadt und ihrer Bürger, dass das Engagement von motivierten Männern und Frauen der Feuerwehr auch in Zukunft gesichert ist. Deswegen muss auch die Aufwandsentschädigung gesetzlich geregelt werden.

Im Namen der CSU-Stadtratsfraktion wünsche ich Ihnen und Ihren Familien frohe Osterfeiertage.

Andreas Lohde



Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender und Feuerwehrreferent

FRAUEN IN PARLAMENTE!

Unter diesem Motto hat Landtagspräsidentin Ilse Aigner im März dieses Jahres nun schon zum dritten Mal politisch interessierte und engagierte Frauen zu einem Kongress ins Maximilianeum eingeladen. Soweit es uns möglich war, haben wir Frauen von der BBV diese Einladung gerne angenommen. Es ging darum, Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen, Mut zu machen, Netzwerke zu knüpfen und die Solidarität der Frauen parteiübergreifend zu stärken. In ihrer Eröffnungsrede

verwies Aigner darauf, dass Frauen zwar in vielen Vereinen den Takt vorgäben, den Schritt in die Kommunalpolitik aber nicht wagten. Dabei könne man nirgendwo das Lebensumfeld so konsequent mitgestalten wie in den Parlamenten.

Aktuell beträgt der Anteil an Frauen im Deutschen Bundestag nur 32,4 Prozent, obwohl sie 51,6 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung ausmachen. Im Bayerischen Landtag sitzen momentan 25 Prozent Frauen, in manchen Gemeinde-

parlamenten nur zehn Prozent, in Fürstentfeldbruck sind es immerhin 40 Prozent (womit die Stadtratsfraktion der BBV mit einer Frauenquote von aktuell 63,8 Prozent stark ausschert!). Frauen sind in Deutschland also auf allen politischen Ebenen nach wie vor unterrepräsentiert, im weltweiten Ranking belegte Deutschland zuletzt Platz 44. Die Frauenquote in der EU liegt mit bis zu 45,5 Prozent in den skandinavischen Ländern am höchsten. Ruanda ist mit einem Frauenanteil von 63,8 Prozent aktuell weltweiter Spitzenreiter. Als Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen nannten alle Rednerinnen falsche Bescheidenheit und zu wenig Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Aber auch der nach wie vor schwierige Spagat zwischen Familie und den eigenen Interessen bzw. der eigenen (politischen) Karriere seien ausschlaggebend. Hinzu kommen mangelnde politische Vernetzung und damit verbunden schlechtere Listenplätze sowie die starke Zunahme an massiven Angriffen durch die Verrohung der Kommunikation. Die Workshops am Nachmittag waren deshalb darauf ausgerichtet, strategisches Netzwerken einzuüben,



Elisabeth Lang, BBV
Stadträtin

Kommunikation bei Gegenwind zu trainieren, gegen Widerstände im Wahlkampf oder Hate Speech anzugehen und Strategien für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und dem eigenen politischen Engagement zu entwickeln.

Es war ein inspirierender Mutmachtag mit etwa 350 interessierten Frauen. Demnächst soll „Bavaria ruft“ an den Start gehen: Eine Kampagne, die über die politischen Grenzen hinweg für noch mehr Aufmerksamkeit sorgen und den Frauenanteil in der Politik erhöhen will. Wir BBV-Frauen werden mit dabei sein und hoffen, dass auch viele andere Frauen Bavarias Ruf hören und folgen werden – auch aus Fürstentfeldbruck.

Foto: BBV



DIE BRUCKER ABSTANDSFLÄCHENSATZUNG FÜR GEBÄUDE – WOHNRAUMVERHINDERUNG PUR – EIGENTLICH EIN SKANDAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eines der drängendsten Probleme unserer Zeit ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – aus stadtplanerischer Sicht am besten dort, wo keine neuen Siedlungsgebiete ausgewiesen werden müssen. Das wäre nachhaltig – sozial und ökologisch. Das Stichwort hierzu: Nachverdichtung!

Die Bayerische Staatsregierung hatte dazu die Bauordnung geändert, damit genau dieses Wohnraum-Problem angegangen wird, dabei den Kommunen aber eine Möglichkeit eingeräumt, eigene Gebäudeabstandsregelungen zu erlassen. Zu berücksichtigen hierbei aber: Die Berechnungsmethode hat sich durch die Novelle geändert, diese muss auch eigenen Gemeinderegelungen zugrunde gelegt werden.

Um Erfahrungen zu sammeln, hat der Stadtrat im Januar 2021 eine eigene, strengere als in der neuen Bayerischen Bauordnung niedergelegte Abstandsflächenregelung beschlossen, im Jahr 2023 wurde diese verlängert.

Bei unserer Fraktion häuften sich die Beschwerden von Bauwerbern, dass dadurch Wohnraum verloren gehe, der Bau dadurch pro Quadratmeter Wohnraum teurer und man auch zu Flachdächern gezwungen werde.

Für uns Freie Wähler war klar: Diese „Brucker Wohnraumverhinderungssatzung“ muss weg! Sie ist unsozial und stadtplanerisch ökologisch nicht verantwortbar.

Wir haben in der letzten Stadtratsitzung eine Regelung vorgeschlagen, die die Verhältnisse VOR der Novelle nahezu wiederherstellt, da-

mit die bauwilligen Bürgerinnen und Bürger nicht schlechter gestellt werden.

Was ist nun passiert? Die komplette BBV, die Mehrheit der Fraktionen der CSU, SPD und der Grünen sowie die Vertreterin der Linken und FDP-Stadtrat Dr. Wollenberg haben die strengere Regelung nun auf Dauer zementiert.

Ich hoffe, dass diese Gruppierungen nie mehr das „Schaffen von bezahlbarem Wohnraum“ in ihre Programme aufnehmen und propagieren. Und was ich einfach beschämend finde: Es wurde politische Glaubwürdigkeit zu Gunsten einer pseudo-ökologischen Ideologie verspielt.

Sollten sich im nächsten Jahr die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat ändern, werden wir unmittelbar ei-

nen Antrag zur Abschaffung stellen. Bürger-Verantwortung statt Bevormundung!

Mit lösungsorientierten FW-Größen

Ihr

Markus Droth



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

LIEBE FÜRSTENFELDBRUCKERINNEN UND FÜRSTENFELDBRUCKER,

in der vergangenen Sitzung des Stadtrats haben wir den Antrag gestellt, die Anpassung der Satzung über die Durchführung der Märkte und Jahrmärkte in Fürstfeldbruck zunächst in einem Ausschuss vorzubehandeln und dann erst endgültig darüber zu entscheiden. Erst nach einer längeren Debatte konnte sich eine Mehrheit dazu durchringen, diesem Ansinnen zu folgen.

Für den Zuschauer mögen diese Art von Debatte und solche Anträge auf den ersten Blick seltsam erscheinen. Es stellt sich unter Umständen die Frage, warum man nicht gleich im Stadtrat endgültig darüber befinden sollte, wenn doch alle Stadträte dabei mitdiskutieren können.

Satzungen als zentrale Steuerung des Stadtrats

Zunächst sind Satzungen wichtige Mittel der Stadt, um eigene Themen zu bestimmen. So hat Fürstfeldbruck eine Vielzahl dieser Regelungen, ob nun für Gebühren

jeglicher Art oder auch die Nutzung des öffentlichen Raums. Zusammengefasst werden diese unter dem Begriff „Stadtrecht“, alleine das zeigt schon ihre Wichtigkeit.

Jede Änderung des bestehenden Rechtsrahmens sollte also überlegt und nur nach ausreichender Beratung gefasst werden. Eine erste Diskussion und direkte Verabschiedung im Stadtrat erfüllt diese Voraussetzungen nicht. Für diese Art der Debatte gibt es die betreffenden Ausschüsse, in denen dann mit mehr Zeit und in der erforderlichen Tiefe die einzelnen Punkte besprochen werden können.

Marktsatzung

Umso erstaunlicher war es aus unserer Sicht, dass in einer ohnehin vollen Sitzung die Marktsatzung an entscheidenden Stellen angepasst werden sollte. Gleichzeitig kam dann in der Sitzung noch eine Tischvorlage mit Änderungen, die erst zum Tagesord-

nungspunkt ausgeteilt wurden. Eine sinnvolle Diskussion kann so nicht stattfinden.

Unter anderem sollten Themen wie die Mitwirkung von politischen Akteuren zunächst vollständig ausgeschlossen werden. Andere Gemeinden, auch in unserem Landkreis, sind, was die demokratische Mitarbeit angeht, da wesentlich besser aufgestellt. Im Stadtrat vertretene Parteien können auf den Märkten für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung stehen.



Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

Warum sollten wir dies nicht auch so machen?

Gleichzeitig wurden unter dem Schirm der Müllvermeidung Regelungen vorgeschlagen, die eine massive Einschränkung der Standbetreiber vorsehen. Solche Aspekte einfach ohne eine vertiefte Prüfung anzubringen, entspricht nicht unserem Verständnis der Sorgfaltspflicht gegenüber all denjenigen, die unsere Märkte und Feste mit ihren Ständen bereichern.

Keine Schnellschüsse mehr im Stadtrat

Nachdem diese Vorgehensweise in letzter Zeit häufiger vorgekommen ist, hoffen wir, dass dies nicht zur Regel wird und die Prozesse in unseren Gremien eingehalten werden. Und auch die Fraktionen, die in der letzten Sitzung dagegen gestimmt haben, wie u.a. die BBV und die FW, so eine Satzungsänderung ordentlich zu diskutieren, sollten sich mehr für die Rechte des Gremiums einsetzen.

RATHAUS-NEBENSTELLE: STROMKOSTEN SENKEN MIT EIGENVERBRAUCHS-PV-ANLAGE

2022 hatte die Stadt das Dach der Rathaus-Nebenstelle am Niederbronnerweg sanieren und dabei die alte PV-Anlage der Stadtwerke abbauen lassen – ohne eine neue zu installieren, obwohl ich da mehrfach nachgehakt hatte. Fast drei Jahre später, ausgerechnet am 1. April, sollte der HFA endlich beschließen, quasi alle Dachflächen mit Photovoltaik zu bestücken, in Form von zwei Anlagen, einer kleineren mit 40 kW für den Eigenverbrauch des Gebäudes und einer größeren mit

100 kW zur Einspeisung. Doch – kein Aprilscherz! – die Installation der PV-Anlagen wurde zurückgestellt, weil die Verwaltung das dafür nötige Gerüst (Kosten: 50.000 Euro!) für weitere Sanierungsarbeiten am Gebäude nutzen wollte, die Unterlagen dazu aber erst eine Woche vor der Sitzung versandte und der Ausschuss daher viele Fragen hatte.

Antrag: Eigenverbrauchsanlage möglichst schnell errichten
Allein schon aus wirtschaftlichen

Gründen (jede Kilowattstunde PV-Strom, die man selbst nutzt, muss man nicht teuer einkaufen) habe ich daher den Antrag gestellt, die von der Verwaltung vorgeschlagene kleinere PV-Anlage für den Eigenverbrauch (40 kW) doch schnellstmöglich zu errichten, und zwar am besten ganz unkompliziert auf dem bereits sanierten Südost-Dach. Laut unserem Solarkataster würde die Installation so einer Anlage knapp 58.000 (netto) Euro kosten.

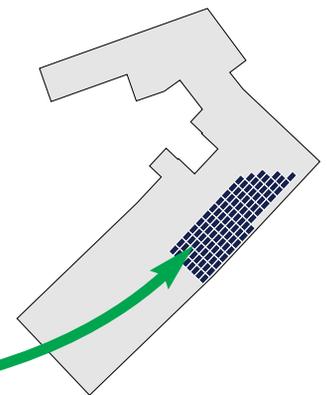


Alexa Zierl, ÖDP, Referentin
für Klimaschutz und Energie



Ergebnis Ihrer Belegung

- Modulanzahl: 100
- Modulfläche: 196 m²
- Nennleistung: 40 kWp
- Stromertrag: 38.378 kWh/Jahr



Mit unserem Brucker Solarkataster (www.solare-stadt.de/stadt-ffb/) kann man schnell und einfach herausfinden, welche Dachflächen sich für eine PV-Anlage eignen. Hier ein Ausschnitt des Ergebnisses für die im Artikel beschriebene Anlage.



PV-Anlage auf Kindergarten in Alling

STADTWERKE SETZEN ENGAGEMENT IN ERNEUERBARE ENERGIEN FORT

In Alling wurde ein neues Kapitel der Energiewende aufgeschlagen: Auf dem Dach des neuen, kommunalen Kindergartens haben die Stadtwerke eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 54 kWp installiert und in Betrieb genommen. Sie besteht aus sechs Dachflächen, 122 Modulen und einem 23 kWh-Speicher zur Selbstversorgung des Kindergartens. An guten Tagen im Frühling wird ein Ertrag von rund 250 kWh Strom pro Tag erwartet, was einem Autarkiegrad von rund 65 Prozent inklusive Wärmepumpenheizung entspricht. Am 21. März fand die offizielle Einweihung statt.

„Mit der bereits fünften PV-Anlage auf einem öffentlichen Gebäude in Alling setzen wir unser Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien mit unseren Konzessionsgemeinden konsequent fort. Zudem erhöhen wir die Autarkie und treiben die Energiewende entscheidend voran“, erklärt Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Auch die Kindergartenleitung begrüßt das Projekt als wichtigen Schritt: „Wir handeln im Sinne der nachfolgenden Generationen. Für eine lebenswerte Zukunft ist es wichtig, dass wir auf eine nachhaltige

Umwelt achten. Dazu gehört auch eine klimaschonende Energieversorgung. Daher ist die Eigenproduktion und die restliche Versorgung mit 100 Prozent Ökostrom die einzig sinnvolle Konsequenz“, so Monika Resselberger, Kindergartenleiterin.

Was für öffentliche Einrichtungen gilt, ist auch für Privathaushalte interessant. Es gibt aktuell besonders viele Vorteile, die für eine PV-Anlage auf dem eigenen Dach sprechen.

Dazu gehört zum Beispiel der derzeitige Wegfall der Mehr-

wertsteuer. Um den Einstieg zu erleichtern, bieten die Stadtwerke maßgeschneiderte Angebote – von der Planung über die Installation bis hin zur Inbetriebnahme in Zusammenarbeit mit regionalen und langjährigen Installationspartnern.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Klimafreundlicher Strom direkt vom Dach auf dem Allinger Kindergarten

Workshop für das Energienetz der Zukunft

EXPERTEN BERATEN SICH BEI DEN STADTWERKEN

Ende März trafen sich rund 20 Vertreter von Versorgungsunternehmen aus der Region zu einem Workshop bei den Stadtwerken Fürstenfeld-

bruck. Im Mittelpunkt des Informations- und Erfahrungsaustausches standen die Anforderungen für die künftige Strombelieferung sowie

aktuelle Entwicklungen in der Energiewirtschaft.

„Das Treffen hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig ein sol-

cher Dialog für eine zukunfts-sichere Stromversorgung ist. Neben der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bestimmen die Digitalisierung und der Ausbau der Netze unsere zukünftige Arbeit“, resümiert Markus Gringer, Abteilungsleiter Netzplanung bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.

ausfällen und Blackouts, einer höheren Netzstabilität und einer verbesserten Einspeisung erneuerbarer Energien.

„Eine wesentliche Erkenntnis haben wir dabei gemeinsam gewonnen: Die Digitalisierung ist der erste Schritt für die Vorbereitung der Stromnetze auf die Zukunft. Hand in Hand lässt sich der damit verbundene Netzausbau priorisieren und kontinuierlich ausführen“, so Gringer abschließend.

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Kümmern sich um die Stromversorgung der Zukunft – Experten zu Gast bei den Stadtwerken



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Als eines der ersten Versorgungsunternehmen in der Region haben es sich die Stadtwerke Fürstenfeldbruck zur Aufgabe gemacht, das gesamte Verteilnetz zu digitalisieren – nicht zuletzt zur Ermittlung wichtiger Kennzahlen. Diese werden benötigt, um die Netzauslastung zu überwachen, Engpässe im Stromnetz zu melden, Netzverluste zu ermitteln oder Lastspitzen zu erkennen. Die Verbraucher profitieren von weniger Strom-

Die FFB-Schau findet wieder statt –

vom 16. bis 18. Mai.
Kommt auch vorbei und besucht mich in Zelt 2 am Stand 258.
Ich freue mich auf Euch!



Einfach für Sie nah.

Varianten für die Errichtung des Bauhofs

Im Rahmen der Projektentwicklung „Neubau Baubetriebshof“ wurden von einer Rechtsanwaltskanzlei mögliche Realisierungs- und Finanzierungsvarianten erarbeitet. Diese hat Felix Siebler, Fachanwalt für Vergaberecht, Anfang April im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt. Dabei zeigte er detailliert die rechtlichen Voraussetzungen sowie die Vor- und Nachteile von vier Alternativen auf. In Frage kämen demnach die Vergabe von Einzelgewerken, eine Gesamtvergabe entweder an einen Generalunternehmer oder einen Generalübernehmer, ein ÖPP-Modell (die Abkürzung steht für „Öffentlich-Private Partnerschaft“) entweder mit Gründung einer Projektgesellschaft oder auf vertraglicher Basis, sowie eine Inhouse-Vergabe etwa in Form einer Aufgabenübertragung an die Wohnungsbaugesellschaft

im Landkreis Fürstentfeldbruck (WBG).

„Es liegt an Ihnen, in welche Richtung wir uns begeben“, sagte Kämmerer Marcus Eckert zum weiteren Verfahren. Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne) fragte den Experten Siebler, was er empfehlen würde. Da es sich um einen Nutzbau handelt, könnte er sich das Modell „Gesamtvergabe“ mit Markterkundung vorstellen. In diesem Fall werde die Stadt entlastet, die Bauzeit sei kürzer und durch die Vereinbarung von Pauschal- oder Festpreisen bestehe Kostensicherheit. Allerdings sei man auch von der Leistungsfähigkeit eines einzelnen Unternehmers abhängig. Denkbar wäre seiner Einschätzung nach aber auch eine Übertragung an die WBG. Damit würde die Stadt das Projekt jedoch komplett aus der Hand geben und könne nur mehr wenig Einfluss nehmen.

SPD-Fraktionssprecher Philipp Heimerl führte an, dass man mit der WBG bereits sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Deshalb tendierte er zu dieser Lösung. Nach Meinung von Andreas Lohde (CSU) sollte die Stadt aber einen finanziellen Rahmen vorgeben und die erste Bedarfsanalyse nochmals überprüfen. Markus Droth (FW) favorisierte ebenfalls eine „kommunale Umsetzung“. Das Ganze sollte nun schnell angegangen werden. Auch Jan Halbauer (Grüne) konnte sich die Realisierung grundsätzlich mit der WBG vorstellen. Parallel sollte aber über eine Markterkundung abgeklärt werden, ob Interesse bei einem Generalunternehmer da wäre. Karin Geißler (BBV) schwankte noch und zwischen diesen beiden Modellen. „Unsere Tendenz geht 60 zu 40 für einen Generalunternehmer“, sagte sie.

Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) gab zu Bedenken, dass die WBG noch nie ein industrielles Gebäude gebaut habe. Er warnte davor, eventuell unnötig Lehrgeld zu zahlen und riet zu einer Variante mit einem Unternehmen, das nicht das erste Mal einen Bauhof errichtet. Laut Stadtbaurat Johannes Dachsel sollten die Vor- und Nachteile beider Modelle noch genauer angeschaut und das Raumprogramm exakt festgelegt werden, um nachträgliche Kosten zu vermeiden. Stangl hatte die Idee, dass das Vorhaben in die zwei Abschnitte aufgeteilt wird. Eckert konnte sich vorstellen, dass das Verwaltungs- und Wohngebäude durch die WBG sowie die Hallen und der Werkstatt-Teil nach einer Markterkundung durch einen Generalunternehmer realisiert werden. In diese Richtung wird es nun weitergehen.

Wettbewerb zum Alten Schlachthof beschlossen

Der Alte Schlachthof soll saniert und umgenutzt werden. Die mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmte Machbarkeitsstudie hierzu sieht einen Abriss nicht geschützter Gebäudeteile, einen Teilanbau und die Neugestaltung von Fassaden und Dachflächen vor. Da laut Verwaltung der Entwurf des Anbaus in Bezug zu den historischen Fassaden und Dachformen, die Neugestaltung der Belichtung der Dachräume, die Schaffung einer repräsentativen Ostfassade des Schlachthofes als neue Vorderseite des Ensembles und die Nutzung der ehemaligen Schlachthalle kreative sowie technisch und fachlich ausgefeilte Lösungen erfordern, soll ein Architektenwettbewerb ausgelobt werden. Von ihm erhofft man sich vielfältige Entwurfsmöglichkeiten und Gestaltungsansätze. Die Kosten des Wettbewerbs werden von der Städtebauförderung zu 80 Prozent bezuschusst werden. Insgesamt

wird die Stadt hierfür etwa 40.000 Euro bezahlen. Es soll ein Auslobungsbüro beauftragt werden. Die Kosten sind bereits in den oben genannten Zahlen inkludiert.

Der Planungs- und Bauausschuss gab in der März-Sitzung grünes Licht zur Durchführung des Wettbewerbs. Die Verwaltung wird nun einen Auslobungstext erarbeiten und diesen Mitte des Jahres dem Stadtrat vorlegen. Anfang 2026 könnten laut Zeitplan die Verfahren für das Planer-Team erfolgen und Mitte des Jahres könnte mit der Planung begonnen werden. Die Fertigstellung der Sanierung der Schlachthofgebäude ist für das Frühjahr 2030 anvisiert.

Der erste Kostenvoranschlag für die Sanierung der Schlachthofgebäude wird auf 15,7 Millionen Euro beziffert, wobei sowohl durch die Regierung von Oberbayern als auch das Landesamt für Denkmalpflege eine Förderung mit bis zu 80 Prozent der förderfähigen

Kosten in Aussicht gestellt wurde.

Auf Nachfrage von Georg Jakobs (CSU) teilte Stadtbaurat Johannes Dachsel mit, dass relativ strenge Kriterien bei den Teilnehmern des Wettbewerbs angelegt werden. Sie sollten bereits vergleichbare Projekte vorweisen können. Georg

Stockinger (FW) erkundigte sich, ob in der Zwischenzeit Sicherungsmaßnahmen zum Erhalt der Substanz durchgeführt werden. Laut Dachsel seien bereits diverse Unternehmen beauftragt worden, die Arbeiten würden laut Christian Lichtenberg, Leiter Hochbau, im Mai und Juni realisiert werden.



Im Laufe der Jahre sind im Ostteil des Alten Schlachthofs immer wieder Gebäude dazugekommen, die nicht denkmalgeschützt und erhaltenswert sind. Wie man mit dieser Situation umgeht, wird ein Teil der spannenden Aufgabe für die Planer werden.

Kurz gemeldet aus dem Kultur- und Werkausschuss

FRÜHERE STAATSSTRASSE 2054 ERHÄLT NAMEN

Die Staatsstraße 2054 ist zwischen der Abzweigung zur B2 (Augsburger Straße) und dem Ortsschild im Norden bei der Hasenheide seit einiger Zeit als Ortsstraße gewidmet. Jetzt bekommt dieser Abschnitt einen Namen. „Es gab bereits Nachfragen“, berichtete Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz (CSU). Eigentlich sollten weitere Straßen nach verdienten Frauen benannt werden. Klemenz meinte jedoch, dass jeder Frauennamen dafür fast zu schade wäre. Zumal der entsprechende Bereich nicht bebaut sei, so dass sich mit der neuen Bezeichnung keine Adressänderungen ergeben. „Alle Häuser dort sind anderen Straßen zugeordnet“, betonte sie. Der Vorschlag der Verwaltung lautete „Zur Hasenheide“. Allerdings gibt es in der näheren Umgebung bereits die Straße „Hasenheide“. Aufgrund dieser Ähnlichkeit schlug Ulrike Quinten (BBV) den Namen „Äußere Maisacher Straße“ vor. Florian Weber (AG DIE LINKE / Die PARTEI) brachte als Alternative „Zur Heide“ ins Spiel. Letztlich sprach sich das Gremium einstimmig für die Variante „Äußere Maisacher Straße“ aus. Dem schloss sich der Stadtrat an.

ORTSGESCHICHTE ERSCHEINT 2026

Seit Juni 2022 arbeitet Stadtarchivar Gerhard Neumeier an einem Buch zur Brucker Ortsgeschichte von 1871 bis 1933. Jetzt berichtete er

über den aktuellen Stand des Projekts. Demnach liegt er im Zeitplan und der Band wird 2026 erscheinen. Der Part über das Kaiserreich ist fertig, sagte der Historiker. Und der Part über die Weimarer Republik sei weit fortgeschritten.

FÜRSTENFELD-AREAL: UMRÜSTUNG AUF LED

Die Umrüstung auf LED-Leuchten im Klosterareal geht voran. Demnach wurden laut Norbert Leinweber, dem Leiter des Veranstaltungsforums, neben den Mastleuchten-Köpfen auf dem Parkplatz an der Fürstenfelder Straße inzwischen auch der Kleine Saal, der Säulensaal, die Tenne und die Neue Bühne Bruck entsprechend ausgestattet. Im Jahr 2026 soll der Stadtsaal samt Foyer folgen. Der Austausch der Poller-Leuchten auf dem gesamten Fürstenfeld-Areal, für den das städtische Immobilienmanagement/Tiefbau zuständig ist, soll dagegen noch heuer umgesetzt werden.

ZUFAHRTSCHUTZ OPTIMIEREN

Besuchersicherheit steht im Veranstaltungsforum an erster Stelle, betonte Norbert Leinweber. Doch wie können Events im Veranstaltungsforum Fürstenfeld vor Attacken mit Fahrzeugen besser geschützt werden? Mit dieser Frage hat sich das Team angesichts des Anschlags beim Magdeburger Weihnachtsmarkt befasst. Demnach soll der Zufahrtsschutz durch bauliche be-

ziehungsweise temporäre Maßnahmen optimiert werden. Neben dem Stadtsaalhof gelte dies bei Großveranstaltungen auch für das Gesamtareal. Hierfür liege die Zuständigkeit bei der Stadt beziehungsweise beim jeweiligen Veranstalter. Norbert Leinweber berichtete, dass vor Veranstaltungen im Stadtsaalhof wehrhafte Betonpoller temporär die Durchfahrt vom Vorplatz aus und von der Seite aus auf Höhe der Obstwiese verhindern sollen. Er rechnet mit Ausgaben in Höhe von rund 25.000 bis 30.000 Euro. Das Vorhaben soll vorab noch mit den Blaulicht-Organisationen abgesprochen werden.

VERANSTALTUNGSFORUM HAT GUT GEWIRTSCHAFTET

„Wir haben es geschafft, den Wirtschaftsplan zu erfüllen“, betonte der Leiter des Veranstaltungsforums, Norbert Leinweber. Man sei sogar nahe an dem politischen Defizit-Deckel von 1,5 Millionen Euro. Dies sei damit erkaufte, dass man sich 2024 im investiven Bereich zurückgehalten habe, dürfe sich aber nicht auf die Kunden auswirken. Denn das Veranstaltungsforum sei kein Bürgerhaus, bei dem es egal sei, ob der Beamer funktioniere oder nicht. Zumal man im Wettbewerb mit anderen Häusern stehe. Er appellierte an den Ausschuss, den Kostendeckel nicht als Gesetz zu sehen. Insgesamt lag das vorläufige Defizit im vierten Quartal bei rund 1,76

Millionen Euro. Dies sind rund 123.000 Euro weniger als der Planungswert 2024. Es wurden Investitionen in Höhe von etwa 63.000 Euro getätigt. Im Gesamtergebnis sind gut 17.000 Euro für die LED-Umrüstung enthalten.

STADTBIBLIOTHEK: NEUE TOILETTENANLAGEN

Die Sanitäreinrichtungen in der Stadtbibliothek in der Aumühle sind seit 1990 weitgehend unverändert in Betrieb. Allein im vergangenen Jahr zählte die Bücherei 87.000 Besuchende, was auch eine erhebliche Nutzung der Toiletten mit sich bringt. „Das muss dringend gemacht werden“, betonte Leiterin Diana Rupprecht. Alles wirke abgenutzt und unattraktiv. Ausstattung sowie Wände und Böden seien teilweise beschädigt. Auch der olfaktorische Eindruck sei schlecht, sprich es riecht unangenehm. Außerdem sei das Gesamtsystem bei hoher Frequenz nicht mehr belastbar. „Bei größeren Veranstaltungen geht nichts mehr“, sagte Rupprecht. Aus ihrer Sicht sollte 2026 eine Komplettsanierung erfolgen. Gemeinsam mit dem Immobilienmanagement wurde eine erste Kostenschätzung vorgelegt. Diese beläuft sich auf rund 110.000 Euro. Der Ausschuss gab einstimmig grünes Licht für die Maßnahme. Die entsprechenden Mittel sollen im Haushalt 2026 angemeldet und die Planungen vertieft werden.



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

feinste Genüsse täglich neu kreiert ...
café & conditorei

Frühstücks-Schlemmer-Buffer
zum Muttertag

Wir bitten um telefonische Reservierung!
Sonntag, 11.05.2025 von 10.00-13.00 Uhr

Schöngeisinger Str. 28
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41 / 1 22 50

www.cafe-wiedemann-ffb.de

PV-Anlagen für Klärwerk und Grundschule Mitte

Fürstenfeldbruck wird seine Liegenschaften sukzessive mit PV-Anlagen ausstatten. Aktuell stehen hierfür insgesamt 550.000 Euro zur Verfügung. Damit können heuer auf zwei Gebäude PV-Module gesetzt werden. Ausgewählt wurde das Klärwerk. Dieses habe einen konstant hohen Stromverbrauch, so die Verwaltung. Daher werde eine reine Eigenverbrauchsanlage mit einer Leistung von 190 Kilowatt-Peak geplant. Die Kostenschätzung liegt bei rund 250.000 Euro. Zudem sollte eigentlich die Rat-

haus-Nebenstelle am Niederbronnerweg eine PV-Anlage erhalten. Diese Maßnahme wurde aber wegen einer anstehenden Sanierung um ein Jahr zurückgestellt. Dafür wurde die Installation einer zusätzlichen PV-Anlage mit 100 Kilowatt-Peak auf der Grundschule Mitte am Theresianumweg um ein Jahr vorgezogen. Es wird mit Kosten in Höhe von 180.000 Euro gerechnet. Der Haupt- und Finanzausschuss beauftragte die Verwaltung, die entsprechende Ausschreibung in die Wege zu leiten.

Mobilitätsschau erhält nochmals eine Chance

Die Rechtsverordnung zur Regelung der verkaufsoffenen Sonn- und Feiertage muss jedes Jahr neu erlassen werden. Auch heuer können die Geschäfte in der Innenstadt im Rahmen des Frühjahrsmarkts am 27. April, des Altstadtfestes am 27. Juli und des Herbstmarkts am 26. Oktober am Sonntag öffnen. Für den vierten verkaufsoffenen Sonntag, der aus Anlass eines Marktes, einer Messe oder sonstigen Veranstaltung festgesetzt werden kann, wurde vom Gewerbeverband ein Antrag für den 25. Mai im Rahmen der Mobilitätsschau gestellt. Dieses Vorhaben wurde sowohl im Kultur- und Werkausschuss (KWA) als auch im Stadtrat kontrovers diskutiert.

Wirtschaftsförderer Felix Kretz hatte nach der Auto- und Mobilitätsschau 2024 eine Umfrage unter den Gewerbetreibenden der Innenstadt zur Rentabilität der Veranstaltung durchgeführt. Aufgezeigt werden sollte, inwieweit sich die Schau als zeitgemäße Plattform zur Förderung von Einzelhandel und Gastronomie sowie deren Umsatz und die Kundenfrequenz auswirkt. Demnach zeigte sich ein gemischtes Bild: Die eine Hälfte wertete die Veranstaltung als attraktiv und bereichernd für die Stadt, die andere Hälfte äußerte eher kritische Aspekte wie einen geringen wirtschaftlichen Erfolg oder begrenztes Interesse von deren Zielgruppe.

Im KWA sagte Elisabeth Lang (BBV), dass sie zuletzt andere Mobilitätsarten außer Kfz vermisst habe. Dem schloss sich Markus Droth (FW) an. Er erinnerte daran, dass der Veranstalter ein entsprechendes Konzept entwickeln sollte. Die Veranstaltung sei nicht so gewesen, wie man es sich vorgestellt hatte,

bekräftigte Sitzungsleiterin Birgitta Klemenz (CSU). Das Event sollte attraktiver sein für Gewerbetreibende, meinte auch Kulturreferentin Tina Jäger (SPD).

Es sei wohl schwierig, Anbieter für nachhaltige Mobilität zu finden, betonte Kretz. Auch habe man es nicht in der Hand, ein neues Konzept zu erwirken. Für die Autohäuser sei es aber wohl Imagesache, daran teilzunehmen. Christian Stangl (Grüne) berichtete, dass tatsächlich viele Leute die Veranstaltung besuchen. Er hinterfragte aber den „kulturellen Überbau“, sprich die Ausstellung im Rathaus. Die sei wohl eher ein „Feigenblatt“, um Autos und Fahrräder präsentieren zu dürfen. Der Ausschuss war sich einig, noch einmal nachzugeben und zuzustimmen. Das letzte Wort hatte dann der Stadtrat. Auch in diesem Gremium war die Mobilitätsschau umstritten.

Philipp Heimerl (SPD), Referent für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, konnte keinen Mehrwert für die Gewerbetreibenden erkennen. Zumal laut der Umfrage viele gar nicht mehr mitmachen wollen. Dafür brauche man die Innenstadt dann nicht sperren. Karin Geißler (BBV) brachte als Standort den Volksfestplatz ins Spiel. Seit Jahren werde die Sinnhaftigkeit der Veranstaltung hinterfragt und ihr dann aber doch immer wieder eine Chance gegeben, betonte sie. Besser geworden sei diese aber nicht. „Es muss sich etwas bewegen“, hob auch Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) hervor.

Gewerbereferent Franz Höfelsauer (CSU) ärgerte sich, dass die Mobilitätsschau alle Jahre wieder in Frage gestellt werde. Man solle ehrlich

sagen, wenn man die Autohäuser nicht mehr in der Innenstadt haben wolle. Es sei nicht so einfach, die Mobilität in ihrer Vielfalt zu zeigen. Daher würden Autos eben im Mittelpunkt stehen. Er beklagte, dass sich auch die Stadt ausgeklinkt habe. Diesen Vorwurf wies OB Christian Götz (BBV) zurück. Als es 2024 darum gegangen sei, aus der reinen Autoschau eine Mobilitätsschau zu machen, habe die Verwaltung frühzeitig gute Player ins Spiel gebracht. Die Stadt sei aber nicht Veranstalter. Der Organisator habe damals im KWA zwar Neuerungen wie Flugtaxis, autonomes Fahren und Diskussionsrunden präsentiert, aber dann nicht umgesetzt.

Für das Event trat erneut Stangl ein. Bei der Bevölkerung komme dieses gut an. Er wünschte sich

mehr Objektivität. Michael Piscitelli (CSU) wunderte sich über die Schlüsse, die aus der Befragung gezogen wurden. Er sprach von einem „ideologisch getriebenen Ansinnen“. „Es ist das herausgekommen, was man hören wollte“, bekräftigte sein Fraktionskollege Andreas Lohde. Er regte an, die Veranstaltung in die jährlich im Herbst stattfindende Europäische Mobilitätswoche zu integrieren. In der Mobilität tue sich viel und das Interesse der Bürger sei vorhanden. Letztlich hat die Veranstaltung aber erneut noch eine Chance erhalten: Der Stadtrat sprach sich dafür aus, dass die Mobilitätsschau am 24. und 25. Mai in der Brucker Innenstadt stattfinden soll. Damit können an dem Sonntag auch die Geschäfte öffnen.

Schreinerei Pirker

Fenster - Türen - Möbel

Reparatur
Abdichtung
Erneuerung



Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz

www.schreiner-restaurator.de

Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308



Willi Weigl
RAUM AUSSTATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine



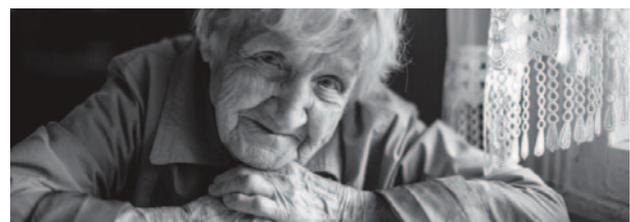
**Zahnimplantologie
ohne Skalpell | Abdruck**

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor

(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIENTIPP

Chugong
Solo Leveling
DUBU (REDICE STUDIO)
(Autor),
Jiye Josephine Lee
(Übersetzer)

Seitdem Portale die reale Welt mit Dungeons voll von Monstern verbinden, sind Menschen mit speziellen Fähigkeiten erwacht, die Jagd auf diese Monster machen und so ihr Geld verdienen. Jin-Woo Sung ist zwar einer dieser Hunter, wird allerdings von seinen Kollegen nur „der Schwächste“ genannt. Doch in einem Dungeon erhält er unerwartet eine Quest, die es ihm ermöglicht, sein Level zu steigern. Kann er sich so wirklich nach oben kämpfen und zum stärksten aller Hunter werden? Die Geschichte von Protagonist Jin-Woo ist eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Sind die ersten Seiten dieses koreanischen Mangas eher locker vom Ton, macht die Geschichte im Lauf eine 180 Grad-Wendung und präsentiert eine düstere Tragödie. Komplett in Farbe, weiß der Auftaktband zu überzeugen. Spannende Story, eine gute Portion Action und nachvollziehbare Charaktere.

Wer es düster mag, kommt hier voll auf seine Kosten.



Bibliothek als lebendiger Wohlfühlort

Die Stadtbibliothek in der Aumühle versteht sich als offener, lebendiger Ort, an dem alle zusammenkommen. Wie Bibliotheksleiterin Diana Rupprecht im Kultur- und Werkausschuss berichtete, wurde dieses Selbstverständnis jüngst durch eine Meinungsumfrage bestätigt. 94 Prozent der Teilnehmenden fühlen sich dort wohl. Unzufrieden sind sie lediglich mit der Parksituation. „Die Leute haben das Gefühl, es sind zu wenige Stellplätze“, sagte sie. Demnächst sollen dort aber vier bis fünf weitere ausgewiesen werden. Allerdings werden die Plätze auch von Leuten belegt, die zu den nahen Arztpraxen gehen, so ihre Beobachtung. Das Team werde die Umfrage-Ergebnisse nun noch im Detail auswerten.

Gelegenheit, zusammen und miteinander ins Gespräch zu kommen, bieten die vielfältigen Veranstaltungen in der Bibliothek. Gut angenommen wird auch das neue Service-Angebot „Saatgutbiblio-

thek“, initiiert durch die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Erneut haben auch wieder sehr viele Kindergärten, Schulen und andere Gruppen die Bibliothek besucht. Hier nannte Rupprecht das Projekt „bookfaces“ mit der Mittelschule Nord. Sogenannte bookfaces sind auf Social Media derzeit sehr beliebt. Dabei werden Buchcover durch den eigenen Körper oder das Gesicht erweitert. Gut angekommen ist auch der „Sommerferienleseclub“. Dieser habe auch zu einer erneuten Steigerung der Ausleihzahlen beigetragen. So sind diese im Kinder- und Jugendbereich um 10,3 Prozent auf rund 105.300 Ausleihen gewachsen. Der Bedarf an entsprechenden Medien sei hoch. „Der Platz im Kinderbereich wird eng“, sagte Rupprecht. Derzeit werde überlegt, wie man die aktuell etwas dunkle Kinderbibliothek verändern und verschönern könnte.

Bereits umgestaltet wurde dagegen das Lesecafé. Nach 35 Jahren wurde der Thekenbereich komplett erneuert. Nach wie vor wird es dort Zeitschriften, Zeitungen und Hörbücher geben. Der CD-Bestand an Weltmusik sowie Pop- und Rockmusik und ähnlichen Genres wurde dagegen aufgelöst. Die Ausleihe sei durch die Verbreitung von Streaming-Portalen stark zurückgegangen. Lediglich Jazz und Klassik werden weiter angeboten. „Das Café wird sicher ein toller Erfolg“, betonte Bibliotheksreferentin Irene Weinberg (BBV) und lobte die tolle Arbeit des Teams.



Museum will auch nach außen gehen

„Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Museum“, ermunterte Caroline Sternberg die Mitglieder des Kultur- und Werkausschusses. Sie hat im Januar gemeinsam mit Edigna Hillebrand die Leitung der Einrichtung übernommen. Jetzt blickte sie auf das vergangene Jahr zurück und gab eine Vorschau auf kommende Projekte.

Die Ausstellung „Goldene 20er? – Die Weimarer Republik in der Provinz“ habe Forschungsergebnisse zu einem bisher in der Brucker Stadtgeschichte nur wenig beleuchteten Thema geliefert, berichtete sie. Im Kunsthause liefen „Dem Menschsein auf der Spur“ mit Werken von Andreas Kuhnlein und „Gloria Gans – Farbe bekennen“ sehr erfolgreich. Noch bis 21. September ist die Ausstellung „Bruck bewegt! Migrationsgeschichte(n)“ zu sehen, in deren Mittelpunkt Interviews mit acht Protagonisten stehen. Die Gesamtzahl der Besucher sei 2024 – nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2023 mit der Ausstellung über Pumuckl – auf 10.500 zu-

rückgegangen und knüpfte damit an die Vorjahre an. „Wir wollen bald wieder etwas für Familien anbieten“, sagte Sternberg. Denn das Museum sei besonders bei den jungen Besuchern beliebt. So gab es insgesamt 69 Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen sowie 77 Kindergeburtstage.

2025 wird sich das Museum vor allem dem Thema Landschaft und Natur widmen. Ab Mai wird im Kunsthause die Ausstellung „Zingerl – das unbekannte Frühwerk“ zu sehen sein. Der Künstler hat sich anfangs auch sehr für Landschaft begeistert, so Sternberg. Für Oktober ist „Blicke der Freiheit. Heinrich Reinhold und die Landschaften des Wanderns“ geplant.

Zudem will das Museum laut Sternberg aber auch nach außen gehen. Im Herbst soll das neue Projekt „DU = WIR | Fürstenfeldbrucker Stadtgeschichte(n)“ starten. Dabei sollen ausgewählte Orte im Stadtraum erlebbar werden. Den Auftakt wird das 350-jährige Weihejubi-

läum von St. Magdalena bilden – in Kooperation mit Birgitta Klemenz. Derartige Veranstaltungen sollen regelmäßig stattfinden. Die Ergebnisse werden in eine Museumszeitung einfließen und online verfügbar sein. Ziel sei letztlich auch eine Neukonzeption der Dauerausstellung „Bruck um 1900“.

Der ehemalige Kulturreferent Klaus Wollenberg (FDP) monierte, dass das Programm sehr in Richtung Kunstgeschichte gehe. Die Einrichtung sei jedoch ein regional-ortsgeschichtliches Museum. Das Team sollte auch wichtige historische Ereignisse der Regionalgeschichte in den Blick nehmen. Für Kunst habe man das Kunsthause. Sitzungsleiterin und Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU) führte aus, dass das Thema „350. Weihejubiläum St. Magdalena“ schon in die Stadtgeschichte hineinreiche. „Sie müssen sich keine Sorgen machen“, betonte Sternberg. Sie arbeite kulturhistorisch und sei sehr an der Stadtgeschichte interessiert.

Veranstungskalender Mai

Termine für den Veranstaltungskalender Juni bitte bis zum 25. April im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de > Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
01.05. – 08.30 Uhr Maibaumaufstellen mit Maifest	St. Sebastian Kirche/Grünes Zentrum, Puch, Kaiser-Ludwig-Straße 9
01.05. – 15.00 Uhr 27. Internationale Naturfototage Fürstenfeld	projekt natur & fotografie, Veranstaltungsforum Fürstenfeld
02./03./04.05. – 09.00 Uhr 27. Internationale Naturfototage Fürstenfeld	projekt natur & fotografie, Veranstaltungsforum Fürstenfeld
02.05. – 10.00 Uhr Junge Mode und Damen 2. Hand für guten Zweck	Evang. Pfarramt Erlöserkirche, Gemeinderaum, Stockmeierweg 5
04.05. – 10.00 Uhr Feldbahnfahrttag	Modelleisenbahnclub FFB e. V., Feldbahnmuseum, Bahnhofstraße 20 4 Euro
06.05. – 09.30 Uhr Offener Tragetreff: Infos, Tipps und Anregungen rund ums Tragen	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 5 Euro
06.05. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
09.05. – 14.00 Uhr ADFC Fahrtraining: Mit E-Bike (Pedelec) sicherer unterwegs	ADFC Fürstenfeldbruck, Amperium, Klosterstraße 2 30 Euro
10.05. – 10.00 Uhr Puente: FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
10.05. – 15.00 Uhr Interkultureller Frauentreff: Zeit für uns Frauen!	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
12.05. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56
13./27.05. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Münchner Straße 5
13./27.05. – 09.30 Uhr Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
13./27.05. – 12.00 Uhr Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Forum 31, Heimstättenstraße 31
13.05. – 18.30 Uhr Die gute-Laune-Künstlerin: meine ART – deine ART – MALEN	Brucker Forum e. V., Malschule FFB, Münchner Straße 27
13.05. – 19.30 Uhr Amnesty International, Gruppentreffen	Amnesty International, Evang.Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Eingang Ettenhoferstraße
14.05. – 18.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
15.05. – 19.30 Uhr BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz, Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2
16.05. – 15.00 Uhr ADFC Fahrtechniktraining: Aufbaukurs Schotter	ADFC Fürstenfeldbruck, Amperium, Klosterstraße 2 30 Euro
17.05. – 14.00 Uhr ADFC Fahrtechnik Grundkurs: Balance, Bremsen, Kurven	ADFC Fürstenfeldbruck, Amperium, Klosterstraße 2 30 Euro
19.05. – 19.30 Uhr Afrikanischer Tanz als ganzheitliches Bewegungstraining	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 77 Euro
20.05. – 18.00 Uhr Sitzung des Konversionsausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
21.05. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
25.05. – 10.00 Uhr Abenteuerour durchs Emmeringer Hölzl: „Alle Vögel sind schon da“ Für Familien mit Kindern von 4–8 Jahren	Brucker Forum e. V., Treffpunkt: Marthabräuweiher 12 Euro
25.05. – 11.00 Uhr Brunch Interkulturell: Der Fachbereich Integration des Landkreises FFB stellt sich vor	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31 2,50 Euro
27.05. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

vhs AKTUELL – FREIE KURSE IM MAI

Mobile Payment – Bezahlen mit Smartphone & Co Mo, 5. Mai, 19.00–20.30 Uhr Kursgebühr: 5 Euro	18.30–21.00 Uhr Kursgebühr: 106 Euro	gebührenfrei	Kochkurs: Ayurveda im Sommer Sa, 24. Mai, 10.00–13.30 Uhr Kursgebühr: 40 Euro vhs-Geschäftsstelle, Niederbronnerweg 5, Cafeteria EG
Workshop Nähen für Anfänger Do 8. Mai/22. Mai, 18.00–21.00 Uhr Kursgebühr: 68 Euro	Mit starkem Design Ihr Unternehmen sichtbar machen – Corporate Design Mi, 14. Mai, 9.00–12.00 Uhr Kursgebühr: 62 Euro	Workshop: Orientalischer Tanz für Anfänger Sa, 17. Mai, 14.00–17.00 Uhr Kursgebühr: 24 Euro Kloster Fürstenfeld, Haus 10, Fürstenfeld 7	
Figur und Akt zeichnen – die Grundlagen für Anfänger und Fortgeschrittene Mi, 6 Termine, 14. Mai bis 18. Juni,	„Letzte-Hilfe-Kurs“ Do, 15. Mai, 14.00–18.00 Uhr Gemeinschaftshaus, EG, Gussoreuss-Straße 1, Schöngesing	Omi (und Opi) 3D-Druck Camp vom DigiClub Germering Fr, 23. Mai, 15.00–18.30 Uhr Kursgebühr: 10 Euro	Online-Programmheft: Frühjahr/Sommer 2025 und Anmeldung unter www.vhs-stadtlandbruck.de

DEN ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT UNTER WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE

Satzung für mehr Abstand

Nach eingehender Vorberatung im zuständigen Planungs- und Bauausschuss (siehe RathausReport März) hat nun der Stadtrat nach erneut ausführlicher Diskussion die neue Abstandsflächensatzung beschlossen.

Ausgangslage war die Novellierung der Bayerischen Bauordnung im Jahr 2021. Hierdurch wurden die Abstandsflächen auf 0,4H, mindestens drei Meter, heruntersetzt sowie deren Berechnung geändert. Den Kommunen gab man jedoch die Möglichkeit, per Satzung eigene Regelungen zu treffen. Davon hat die Stadt Gebrauch gemacht und es bei den früheren Vorgaben von 1,0H und ½H je an zwei Flächen belassen. In der Begründung hieß es, dass der hohe Siedlungsdruck im Stadtgebiet und die weiter steigenden Grundstückspreise dazu führen könnten, dass die Mindestmaße der gesetzlich festgelegten verkürzten Abstandsflächen weitestgehend ausgenutzt werden. Durch eine deutliche Nachverdichtung und einen geringeren Abstand zu den Nachbarn werde sich jedoch die Wohnqualität in Fürstenfeldbruck nachteilig ändern. Die Satzung war bis Ende 2024 befristet. Stadtbaurat Johannes Dachsel stellte auf Wunsch von Planungsreferent Markus Britzelmair (CSU) den Mitgliedern des Stadtrats vor, wie sich die Freiflächen rund um Gebäuden und damit der Abstand zu Nachbarn bei Faktor 0,4H, 0,8H, 0,9H und 1,0H verhalten. Er betonte nochmals, dass es bei geringeren Abstandsflächen zu einer größeren Versiegelung kommt, da nicht in die Höhe, sondern in die Breite gebaut wird. Gründe dafür sind die Deckelung der Höhe durch die umgebenden Gebäude oder ein Bebauungsplan. Er plädierte an-

gesichts der Prognosen der Stadtklimaanalyse mit deutlich wärmeren Sommern und mehr Hitzetagen dafür, den Grünbestand zu schützen und schattenspendende Großbäume zu erhalten beziehungsweise zu pflanzen. Dass es zwei widerstreitende Interessen gebe, sei ihm durchaus bewusst: Bauwerber möchten möglichst viel Fläche realisieren, Nachbarn ausreichend Abstand zum nächsten Gebäude haben.

Einige Mitglieder des Stadtrats folgten der Argumentation zum Klimawandel und verwiesen auch auf die Ergebnisse des ISEK, nach denen der Anteil an Grün und gute Wohnverhältnisse geschätzt würden. Andere führten den Bedarf an – bezahlbarem – Wohnraum ins Feld. So beantragte Markus Droth (FW), auf 0,8H zu gehen. Alexa Zierl (ÖDP) verwies auf eine Änderung in der Bayerischen Bauordnung, wonach es einfacher sei, bei bestandsgeschützten Gebäuden einmalig eine Aufstockung um ein Stockwerk ohne Anrechnung auf Abstandsflächen vorzunehmen. Laut Dachsel sei die Aufstockung von Gebäuden sinnvoll in Bebauungsplänen zu regeln. Dachausbauten seien zwar verfahrensfrei gestellt, man müsse sich jedoch jeden Einzelfall ansehen und beispielsweise prüfen, ob die Feuerwehr diesen Gebäudeteil noch erreichen kann. OB Christian Götz (BBV) befand den Vorschlag der Verwaltung, die Abstandsfläche bei 1,0H beizubehalten, für richtig. Man solle die Nachverdichtung nicht maximal betreiben. Letztlich wurde über verschiedene Alternativen abgestimmt, eine Mehrheit fand sich für eine Reduzierung nicht, so dass künftig 1,0H und ½H je an zwei Flächen gilt.

Kulturförderung diskutiert

Im Januar 2019 sind die Richtlinien zur Förderung der Kultur in Kraft getreten. Nach mehr als fünf Jahren erfolgreicher Anwendung wurden sie nun unter die Lupe genommen und überprüft. Geplant war, künftig drei statt zwei Veranstaltungstage im Jahr pro Verein zu fördern. Zudem soll der Mitkostenzuschuss auf den Stadtsaalhof des Veranstaltungsforums erweitert werden. Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) hatten sich in ihrer März-Sitzung nach umfassender Beratung dafür ausgesprochen, die Zuschusstage sogar auf fünf pro Jahr zu erhöhen (siehe RathausReport vom März). Das letzte Wort hatte aber der Kultur- und Werkausschuss (KWA).

Die Vorgeschichte: Im Rahmen der Diskussion im HFA war Fürstenfeld-Leiter Norbert Leinweber angekreidet worden, dass die Gebühren für Räume und technische Ausstattung für Vereine inzwischen zu hoch seien. Den Stein ins Rollen gebracht hatte die Heimatgilde „Die Brucker“. Gildemeister Daniel Brando hatte beklagt, dass es drastische Kostensteigerungen beim Weinfest gegeben habe. Es gab deutliche Kritik an Leinweber. Es seien kaum noch Vereine da und die würden sich dort nicht mehr wohlfühlen. Diesen Vorwurf wollte Leinweber nicht stehen lassen. Im KWA verteilte er eine Liste mit Aktivitäten von Vereinen im Veranstaltungsforum. Auch agiere man mit Augenmaß, sagte er. Beim Weinfest hätten sich vor allem die Stromkosten in den vergangenen Jahren vervielfacht. Die Raum- beziehungsweise Platzgebühren seien dagegen kaum gestiegen. Er halte sich an die Entgeltordnung. Es

seien wenige Vereine, die dies stemmen könnten, meinte Markus Droth (FW) und regte ein Pauschale für die „Drumherum-Kosten“ an. Man sollte einen Weg finden.

Vize-Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) fragte, ob sich durch die Erhöhung der geförderten Nutzungstage Einschränkungen für andere Veranstaltungen in Fürstenfeld ergeben könnten mit der Folge einer weiteren Steigerung des Defizits. Auch Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) hatte den Wirtschaftsplan des Veranstaltungsforums im Blick und sagte, man müsse nachdenken, das Thema auf neue Füße zu stellen. Seine Idee für eine Neuregelung: Es gibt nur noch einen Tarif, sprich der günstigere Vereinstarif wird abgeschafft. Stattdessen reichen die Vereine einen Antrag bei der Stadt ein und die Förderung wird direkt abgewickelt. Laut Droth könnte man auch darüber nachdenken, die Vereine über die Gewinnausschüttung der Sparkasse zu unterstützen. Diese sei einmalig und zweckgebunden für die Sanierung des Alten Schlachthofs, stellte Kämmerer Marcus Eckert klar. Man müsse neue Wege gehen, denn die Situation heute sei anders als vor 25 Jahren, als das Kulturzentrum eröffnet wurde, betonte Kulturreferentin und Sitzungsleiterin Birgitta Klemenz (CSU).

Beschlossen wurde schließlich, dass es für maximal fünf Veranstaltungstage einen Mietkostenzuschuss für Vereine gibt. Die Förderung für den Stadtsaalhof wird von 1.300 auf 1.500 Euro angehoben. Die Änderungen sollen bereits ab dem 1. Juni gelten.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRÜCK

Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431 · www.sonnenschutz-ffb.de

Außenstelle Niederbronnerweg: Geplante Sanierung wirft Fragen auf

Eigentlich war geplant, das ehemalige Schulgebäude am Niederbronnerweg abzureißen. Das Grundstück sollte zusammen mit benachbarten Flächen als Wohngebiet „Marktplatz Ost“ entwickelt werden. Inzwischen befindet sich in dem Haus aber eine Außenstelle des Rathauses mit beinahe 80 Mitarbeitenden. Auch hat laut Verwaltung die weitere städtebauliche Planung gezeigt, dass sich das frühere Schulhaus sehr gut einfügen würde und einer Bebauung des restlichen Areals nicht entgegensteht. Weichen müssten nur die nördlich anschließenden Anbauten mit Mitarbeiterwohnung und Heilpädagogischer Tageseinrichtung der Stiftung Kinderhilfe. Darüber hinaus ist der angedachte Rathaus-Erweiterungsbau aufgrund der finanziellen Lage der Stadt in weite Ferne gerückt. Daher wird die Nebenstelle wohl noch viele Jahre Bestand haben.

Im Zuge der Planungen für die Installation einer neuen PV-Anlage auf dem Dach wurde gleich das ganze Gebäude untersucht. Jetzt wird über eine Sanierung des Gebäudes nachgedacht. Das wäre das Maßnahmen-Paket: Ein Teil

der Dachfläche muss saniert werden, die oberste Geschossdecke ist von Wasserschäden betroffen und braucht eine neue Dämmung, die Holzfenster gehören erneuert und mit einem Sonnenschutz ausgestattet und die Fassade ist noch nicht gedämmt. Zudem wurden die WC-Anlagen überplant und im Untergeschoss ist eine Umkleide mit Dusche für Radfahrende vorgesehen. Die Kostenschätzung für die Umsetzung aller Punkte liegt bei 2,5 Millionen Euro. Die Posten könnten aber auch einzeln realisiert werden, so der Hinweis der Verwaltung. Anfang April wurde im Haupt- und Finanzausschuss über das Projekt diskutiert.

Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne) plädierte für die Sanierung des gesamten Gebäudes. Zumal alleine schon das für die unbedingt erforderliche Dämmung der oberen Geschossdecke notwendige Gerüst 50.000 Euro kostet. CSU-Fraktionssprecher Andreas Lohde befürchtete, dass der Komplex in dem geplanten Wohnquartier ein Fremdkörper bleiben könnte. Das Thema sei für ihn noch nicht beschlussreif. „Was braucht das Gebäude noch?“, fragte Philipp Heimertl (SPD). Er wünschte sich vorab



eine Gesamtaufstellung. Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) wunderte sich, dass das Gebäude früher als total marode dargestellt worden sei. „Das steht doch gut da nach 100 Jahren“, betonte er. Er fragte, ob das seinerzeit für den Rathaus-Neubau erarbeitete Raumprogramm für die Außenstelle aktualisiert und dort umgesetzt werden könnte. Dann wäre das Neubau-Thema vom Tisch. Er plädierte dafür, Nägel mit Köpfen zu machen. Dem schloss sich Karin Geißler (BBV) an – sofern dies im Haushalt darstellbar sei. Sie regte an, die Standards zu überdenken. Als Beispiel nannte sie Kunststoff statt Holz-Alu-Fenster. Markus Droth (FW) hob hervor, dass das Gebäude im Kern aus dem Jahr 1875 stammt und dicke Mauern hat. Eine Dämmung wäre aus seiner

Sicht deshalb nicht erforderlich. Er sprach von einem stadtteilprägenden Gebäude und einem Invest in die Zukunft. Klimaschutzreferentin Alexa Zierl (ÖDP) warnte vor einem Schnellschuss. „Es ist nicht klar, was wir für die 2,5 Millionen Euro bekommen“, sagte sie mit Blick auf die energetischen Auswirkungen.

Letztlich wurde der Tagesordnungspunkt an die Verwaltung zurückverwiesen. Diese soll nun mögliche weitere Sanierungsbedarfe eruieren, eine energetische Analyse vorlegen, die Einbindung in das Wohnquartier „Marktplatz Ost“ aufzeigen und die Zukunftsfähigkeit der bestehenden Räume belegen. Die für 2025 vorgesehene Installation der PV-Anlage wurde um ein Jahr nach hinten verschoben.

Erinnerung an die Opfer der NS-Diktatur

Im Oktober 2024 war die Verlegung von Stolpersteinen im öffentlichen Raum abgelehnt worden. Stattdessen wurde beschlossen, die Erinnerungskultur an die Opfer des Nationalsozialismus weiter zu verfolgen und geeignete Formen des sichtbaren Gedenkens im Stadtgebiet zu erarbeiten. Jetzt hat Stadtarchivar Gerhard Neumeier im Kultur- und Werkausschusses (KWA) den aktuellen Stand des Projekts präsentiert. Demnach wird sich eine Gruppe von insgesamt sieben engagierten Personen mit dem Thema befassen. Neben Neumeier werden unter anderem die KWA-Mitglieder Birgitta Klemenz, Klaus Wollenberg und Elisabeth Lang sowie Magdalena Nagel, die sich bereits seit vielen Jahren mit den Opfern

des Nationalsozialismus auseinandersetzt, dabei sein.

Es geht vor allem um folgende Opfergruppen, an die in angemessener Form erinnert werden soll: Jüdinnen und Juden, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Euthanasieopfer, politische und sonstige Gegner des NS-Regimes, Displaced Persons und alle hier noch nicht erwähnten Opfer.

Laut Neumeier sind als mögliche Erinnerungsformen bisher entweder ein Stadtrundgang oder Hinweisschilder mit Fotos angedacht. Denkbar wäre ein zentrales Denkmal an prominenter Stelle in der Stadt. Als mögliche Standorte nannte er die Verkehrsinsel an der Dachauer Straße, auf der bereits das Todesmarsch-Mahnmal steht. Aber auch der Park

am Gerblkeller, der Viehmarktplatz oder der Niederbronnerplatz wären Optionen. „Es ist alles noch offen“, sagte er. Möglich seien auch eine Stele an zentraler Stelle in der Stadt oder die Anbringung von Informationen an einzelnen Häusern, in denen Angehörige der Opfergruppen gelebt haben. Diese könnten Lebensläufe, Fotos, Briefe oder andere Dokumente sein. Gedacht hat er zudem an die Durchführung einer eigenen Veranstaltung zu den Opfergruppen, um die Bevölkerung in die Diskussion einzubeziehen.

Nach Neumeiers bisherigen Recherchen im Stadtarchiv könnte es sich um 800 bis 900 Personen handeln. Es müsste also in irgendeiner Form eine Auswahl getroffen werden. In der Diskussion

fragte Klaus Wollenberg (FDP), ob alle Opfergruppen zusammen behandelt werden sollen. Er sprach sich zudem dafür aus, dass das Projekt in die Zukunft reichen müsse. Es dürfe sich um keine einmalige Aktion handeln, sondern die Gedenkkultur sollte auf Dauer angelegt sein.



Stadtarchivar Gerhard Neumeier

Christkindlmarkt kehrt in Innenstadt zurück

Der Brucker Christkindlmarkt wird künftig wieder auf dem Viehmarktplatz stattfinden. Dies hat der Kultur- und Werkausschuss (KWA) in seiner jüngsten Sitzung gegen die Stimmen der Freien Wähler beschlossen. Für die Rückkehr an den alten Standort hatte sich auch die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in einer Umfrage ausgesprochen. Da der südliche Viehmarktplatz neugestaltet wurde, fand der Christkindlmarkt erstmals 2023 auf dem Volksfestplatz statt. Nachdem die Resonanz überwiegend positiv war, hatte sich der KWA im März 2024 dafür ausgesprochen, dass die Veranstaltung auch in Zukunft dort



abgehalten werden soll. Es wurden Bodenhülsen für den Christbaum und die Bühne gesetzt sowie Eingangsportale angeschafft. Im Juli forderte die Stadtmarketing-Gruppe „Wir in FFB“ jedoch eine Rückkehr auf den Viehmarktplatz. Der Ausschuss verständigte sich darauf, dass zunächst nur der Christkindlmarkt 2024 am Volksfestplatz durchgeführt werden soll. Und es wurde festgelegt, im März 2025 nochmals über den Standort zu beraten.

Um ein Meinungsbild zu erhalten, erfolgte Anfang 2025 eine Bürgerbefragung. Online auf der Seite „Brucker Stadtgespräche“ haben 2.810 Teilnehmende mitgemacht,

im RathausReport beteiligten sich 128 Personen. In beiden Fällen fiel das Votum zugunsten des Viehmarktplatzes aus. Ambiente und Atmosphäre waren hierfür der größte Anreiz. Der Volksfestplatz hingegen punktete mit seiner Infrastruktur und dem großzügigen Platzangebot. Zusätzlich wurde eine Abfrage unter den Ausstellern durchgeführt. Diese bevorzugten den Volksfestplatz. Zumal dort alle Stände Platz hätten. Jetzt muss dagegen eine Auswahl getroffen werden. Auch das Kinderkarussell und der Christbaum fallen wegen Platzmangel auf dem Viehmarktplatz weg.

„Ich fand es wider Erwarten heimelig auf dem Volksfestplatz“, sagte Irene Weinberg (BBV) zum Auftakt der Diskussion. Sie wäre eigentlich für einen Verbleib gewesen. Aber man müsse sich dem Bürgervotum fügen, sonst hätte man sie nicht fragen brauchen. Zudem führte sie die Sicherheit an, die auf dem Viehmarktplatz besser gewährleistet werden könne. Christian Stangl (Grüne) nannte als ökonomischen Aspekt, dass viele ihren Besuch

auf dem Christkindlmarkt mit Besorgungen in der Innenstadt verbinden. Schon allein deshalb sollte dieser auf dem Viehmarktplatz zurückkehren. Georg Jakobs (CSU) erinnerte daran, dass der Volksfestplatz ohne den Umbau des Viehmarktplatzes ohnehin keine Option gewesen wäre. Auch Elisabeth Lang (BBV) sprach von einer Belebung der Innenstadt. Damit alle Stände untergebracht werden können, schlug sie vor, den nördlichen Viehmarktplatz miteinzubeziehen. Laut Marktreferent Markus Droth (FW) ist dies aber nicht möglich. Zudem trat er für den Standort Volksfestplatz ein. Die Veranstaltung habe sich dort gut entwickelt. Dort gab es deutlich mehr Stände. Auch führte er die Investitionen im fünfstelligen Bereich für zukünftige Märkte an. Als weiteres Argument nannte er, dass insgesamt mehr Platz sei – auch für Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl. Diesen Personengruppen werde der Besuch erschwert, denn auf dem Viehmarktplatz sei oft kein Durchkommen mehr.

Neue Marktsatzung muss erst in Ausschuss

Auf der Tagesordnung der Stadtratsitzung im März stand auch die Verabschiedung einer neuen Satzung zur Regelung der Jahr- und Wochenmärkte. Diese legt unter anderem die Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Standorte und Art der angebotenen Waren fest. In die aktualisierte Satzung sollte auch der südliche Viehmarktplatz neu in den Marktbereich aufgenommen werden. Dieser Wunsch wurde zum Anlass genommen, die bisherigen Regelungen grundlegend zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. So waren zum Beispiel nun auch Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz – Stichwort: Einweggeschirr und Verpackungsmüll – enthalten. Neu war auch, dass Sammlungen, vor allem von Spenden, und das Verteilen von Flyern außerhalb der Marktstände grundsätzlich nicht erlaubt sein sollten. Politische Aktionen waren ebenfalls untersagt, ausgenommen auf den

Wochenmärkten mit Sondernutzungserlaubnis.

Dass das neue Regelwerk nicht erst im zuständigen Haupt- und Finanzausschuss (HFA) vorberaten wurde, stieß einigen Stadträten sauer auf, allen voran Philipp Heimerl (SPD). Die Begründung der Verwaltung, dass die Satzung bereits zum Marktsonntag am 27. April gelten soll und damit Dringlichkeit gegeben sei, wurde von vielen nicht so gesehen. Zumal auch in Frage gestellt wurde, warum politische Aktivitäten auf den Veranstaltungen beschnitten werden sollen. Zwar wolle man gewissen Parteien und Gruppierungen an sich keine Plattform geben, andererseits sei es gerade in der heutigen Zeit zur Stärkung der Demokratie wichtig, mit den Bürgerinnen und Bürgern dort ins Gespräch zu kommen, wo sie zu finden sind, so die Argumentation von Andreas Lohde (CSU). Laut OB Christian Götz (BBV) sollen politischen Aktivitäten nicht beschränkt, sondern in geordnete

Bahnen gelenkt werden. Das Verbot des Spendensammelns sei angesichts von Beschwerden aus der Bevölkerung aufgenommen worden. Das Untersagen von Blechdosen begründete er damit, dass zum Beispiel Dosen mit Obst für Cocktails von den Standbetreibern im Restmüll entsorgt würden, der Bauhof diese dann mühsam wieder aussortieren müsse.

Marktreferent Markus Droth (FW) monierte, dass er nicht vorab einbezogen worden sei, vor allem, da nicht nur Marginalien geändert worden seien. Er selbst habe auch noch Änderungsvorschläge zum Beispiel zum Verkauf von alkoho-

lischen Getränken auf den Wochenmärkten.

Da die Formulierung vor allem in § 10 nicht eindeutig genug sei, müsse die Satzung zunächst im Ausschuss beraten werden, so der Tenor der Stimmen. Die Dringlichkeit, kurzfristig im Stadtrat zu entscheiden, wurde mehrheitlich nicht gesehen. Die einzige Dringlichkeit sei die Einbeziehung des südlichen Viehmarktplatzes in den anstehenden Marktsonntag, wenn das nicht klappt, könne man damit aber leben, meinte Karin Geißler (BBV). Letztlich wurde einstimmig für die Vorberatung im HFA gestimmt.



Nachnutzung für Fläche des ehemaligen Reitstalls schreitet voran

In der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau zeigte Grünplanerin Raphaela Bolek einen Vorentwurf, wie die Fläche des ehemaligen Reitstalls nach dessen Abriss, der noch heuer erfolgen soll, in eine Grünfläche mit (Spender-)Bäumen umgestaltet werden könnte. Die Mitglieder des Kultur- und Werk Ausschusses waren wegen dem unmittelbaren Bezug zum Klosterareal ebenfalls zu diesem Tagesordnungspunkt geladen. Beide Gremien stimmten der ersten Variante zu und beauftragten die Verwaltung, einen Entwurf samt Vorschlag zur schrittweisen Umsetzung auszuarbeiten. Nach ausgiebiger Diskussion wurde mit knapper Mehrheit gegen das Belassen von 15 Parkplätzen auf dem Areal gestimmt.

Zwei Themen wurden intensiver beleuchtet: Zum einen, ob es sinnvoll und machbar wäre, die Straße Am Engelsberg hinter die Alte Schmiede zu verlegen, so dass sie den Bereich zwischen dem Parkplatz auf der Ostseite und der neuen Anlage nicht durchschneidet. Aufgrund der Kosten, kartierter Biotope und Landschaftsschutzgebiet sowie der relativ geringen Verkehrsfrequenz sprach man sich dagegen aus. Klaus Wollenberg (FDP) erinnerte zudem daran, dass zu Klosterzeiten die historische Straße von der Lände über den Engelsberg bis Pfaffing und dann über die Fischweiher Richtung Münchner Berg verlief und damit

die Hauptverkehrsstraße Richtung München war. In der 90 Grad-Kurve habe sich zudem mit Torbogenhaus und Torbogen-Kapelle der eigentliche Zugang zum Kloster befunden.

Des Weiteren ging es um Parkplätze. Angedacht war, dass als Ersatz der derzeitigen Parkfläche entlang der Straße Längsparker entstehen könnten – auf Rasengittersteinen. Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforum Fürstenfeld, begrüßte dies sehr. Er berichtete, dass derzeit 32 Parkplätze von verschiedenen Nutzern regelmäßig in Anspruch genommen werden: von Mitarbeitenden des Museums, des „Klosterstüberls“,

des Veranstaltungsforums, den Besuchern der Alten Schmiede, aber auch den Mietern auf dem Klosterareal. Er schlug ein Anwohnerparken gegen Gebühr vor. Nach seiner Einschätzung würde dann nur ein Bedarf von acht bis zehn Stellplätzen an der Straße übrigbleiben. Angesichts des Parkdrucks würden diese aber auch dringend gebraucht. Außerdem würde „Wildparken“ durch eine vorgegebene Struktur vermieden werden. Martin Kellerer (CSU) stellte den Antrag, auf der Fläche 15 Parkplätze zu erhalten. Quirin Droth (FW) meinte, dass Rasensteine für Parker optisch nicht störend seien. Zudem benötigten ältere Kirchenbesucher

nahegelegene Stellplätze. Als Gegenargument kam von Georg Jakobs (CSU), dass man nicht die Rasensteine, sondern parkende Autos sehen würde. Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU), Christian Stangl, Jan Halbauer (beide Grüne) sowie Elisabeth Lang (BBV) sprachen sich für eine konsequente Aufwertung des Bereichs ohne Autos aus. Einige verwiesen auf den Stellplatz im nördlichen Bereich kurz vor der Unterführung. Es gebe insgesamt genug Parkmöglichkeiten. Leinweber widersprach, da dieser Stellplatz an 40 bis 50 Tagen bei großen Veranstaltungen wie den Gartentagen von Ausstellern benötigt werde.

Vorentwurf M 1:1000



Strategie zur Biodiversität wird weitergeführt

Im Februar 2023 wurde beschlossen, dass für das Stadtgebiet eine Biodiversitätsstrategie erstellt wird. Hierfür sollten unter anderem auch Fördermittel beantragt werden. Ende vergangenen Jahres stellte sich heraus, dass der Fördertopf bereits ausgeschöpft ist, neue Anträge derzeit nicht verbeschieden werden. Alternativen gibt es momentan auch nicht.

Aktuell ist man in der Umsetzung des Beschlusses an dem Punkt,

dass die Ausschreibung für ein Planungsbüro erfolgen soll. Durch Wegfall der Zuschüsse gibt es ein Defizit von 15.000 Euro. Die Strategieerstellung wird rund 65.000 Euro kosten, 50.000 Euro sind im Haushalt eingestellt. Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau hatte nun zu entscheiden, ob man die zusätzlichen Mittel bewilligt. Die überwiegende Mehrheit stimmte dem zu.

OB Christian Götz (BBV) warb für ein positives Votum und berich-

tete, dass auch eine umfangreiche Beteiligung der Bevölkerung vorgesehen ist, um eine große Akzeptanz für die sich ergebenden Maßnahmen zu erreichen. Quirin Droth (FW) stellte den Wert der Erstellung des Papiers in Frage. Man habe mittlerweile „hundert Millionen Strategien in der Stadt“. Götz entgegnete, dass die Strategie bereits beschlossen sei, es jetzt nur um die finanzielle Mehrgang gehe. Jan Halbauer (Grüne) betonte, dass „die Dramatik des

Artensterbens unterschätzt“ werde, es könne einem angesichts dessen Angst und Bang werden. Auch Dieter Kreis (BBV) wies auf die Wichtigkeit des Projektes hin. Malte Geschwinder, stellvertretender Vorsitzender des Umweltbeirats, sagte, dass die Strategie die Basis für ein gesamtlandschaftsökologisches Konzept und für vieles mehr wie künftige Flächennutzungspläne sei. Er müsse daher eine klare Gegenrede zu Quirin Droths Beitrag liefern.

Aumühle/Lände: Kreative Ideen für Zwischennutzung

Die Entwicklung des geplanten Kreativquartiers im Bereich der Aumühle und Lände war eine der bedeutendsten städtebaulichen Maßnahmen der vergangenen Jahre. Auch die Umsetzung passiert nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess, der die Stadt die kommenden Jahre beschäftigen wird. Doch bereits jetzt sollen in einem ersten Schritt brachliegende Freiflächen rund die Stadtbibliothek zum Leben erweckt werden. Auf einen entsprechenden Aufruf hin haben sich mehrere Interessenten für eine Zwischennutzung gemeldet. „Wir sind einen Schritt weiter“, freute sich Projektleiterin Jennifer Halke im Stadtrat. Ziel sei es nun, gemeinschaftlich die Ideen in ein Konzept zu gießen, damit man sie möglichst schnell umsetzen und schon bald eine schöne Zeit an der Amper verbringen kann. Fünf Akteure hatten jetzt im Stadtrat Gelegenheit, ihre Projekte zu präsentieren.

Den Anfang machte Christine Dietzinger, die Vorsitzende des Vereins Turmgeflüster. Die Gruppe nutzt auf dem Areal bereits Räume und bespielt immer wieder Flächen. „Wir sehen uns eher als Bindeglied

zwischen den Leuten, die dort aktiv werden wollen“, sagte sie. Man wolle nur ab und zu kreative Aktionen wie etwa Lesefeste oder Theater anbieten. Was konkret, das entscheiden dann hauptsächlich die Kinder und Jugendlichen des Vereins. Sie freuen sich, dass „es nun losgeht und bunt wird“.

Eine weitere Idee ist der Brucker Backofen, den Gunter Hannig mit Hilfe von Unterstützern bauen möchte. Er erzählte, dass er auf einer Radtour im Herrschinger Ortsteil Widdersberg ein historisches Brotbackhäusl entdeckt hatte. Nun will er auch in Bruck einen Ofen bauen, der dann allen zur Verfügung stehen soll. Hannig sucht noch Menschen, die bei der Umsetzung der Idee mitmachen wollen. Aber auch Sachspenden wie alte Bretter, Balken, Ziegel, Nägel und Schrauben seien ebenso willkommen wie Know-How. Wer neugierig geworden ist, kann sich per E-Mail an Brucker-Backofen@gmx.de melden. Das Bündnis für Demokratie im Landkreis möchte ebenfalls mitmachen. Ihnen schwebt ein „Treffpunkt Demokratie“ in einer städtischen Holzhütte vor. „Wir wollen Menschen im öffentlichen Raum

erreichen, die nicht zu den üblichen (Bildungs)Veranstaltungen kommen“, betonte Mitglied Susanne Pütz. Dadurch könne das demokratische Bewusstsein gefördert werden. Genutzt werden könnte der offene Treffpunkt von verschiedenen Akteuren wie etwa Organisationen oder Vereinen für vielfältige eigene Aktionen. Ziel sei es, ins Gespräch zu kommen, gemeinsam die Demokratie zu vertreten und zu stärken.

„LändeLand“ heißt das Projekt, das Manuel Schaumann von „Schönes Wochenende“ vorstellte. Das Team ist in München ansässig und hat Erfahrung im Organisieren großer Veranstaltungen wie etwa dem „Zamanand-Festival“. „Es ist unser Steckenpferd, Orte zu entwickeln“, sagte er. Sie würden an die Magie des Ortes glauben. Eine ihrer Ideen ist das „Ponton-Café“ auf einer Plattform im Wasser. Außerdem planen sie eine Radreise-Station. Denkbar wären zudem Co-Working-Arbeitsplätze etwa in dem alten Gartenhaus. Für Leben könnte auch das Musikfestival „Ländeklang“ sorgen.

Von einem „tollen Ort“ sprachen auch Benedikt Bucher und Finn

Burtscheidt. Sie möchten einen Beachplatz mit aufgeschüttetem Sand – wie es ihn bereits in anderen Städten gibt – als Treffpunkt mit gastronomischen Angebot realisieren. Gemütliches Ambiente, Lounge-Feeling und Musik: So beschreiben sie ihr Projekt „Amperstrand“. Wichtig ist ihnen dabei die Nachhaltigkeit, so Bucher, der sich im Stadtjugendrat engagiert. Geöffnet sein soll der Treff erst einmal nur Freitag bis Sonntag. „Am Wochenende die Füße im Sand vergraben und die Woche ausklingen lassen“, sagte Burtscheidt. Der urbane Stadtstrand soll aber auch außerhalb dieser Zeiten zugänglich sein.

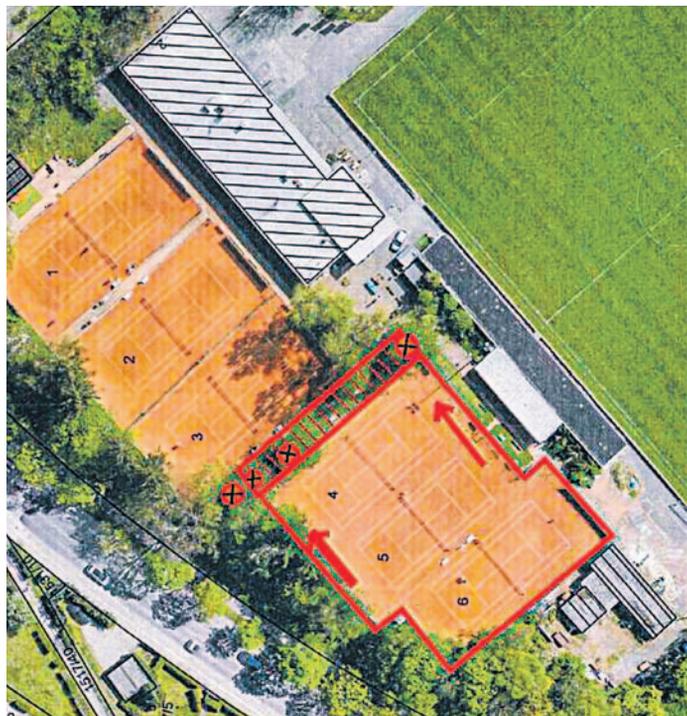
„Ich kann mir alles zusammen gut vorstellen“, betonte OB Christian Götz (BBV) nach der Vorstellungsrunde. Dies wäre ein guter Start, um Leben hineinzubringen. Im nächsten Schritt werde man nun gemeinschaftlich überlegen, wer welche Fläche bespielen wird, führte Halke aus. Das Ganze sei aber ein Prozess, der immer in Veränderung sei. Man sei daher offen für weitere Ideen. Diese können eingereicht werden per E-Mail an kreativquartier@fuerstenfeldbruck.de.

Tennisplätze können verbreitert werden

Der Tennisfreunde FFB e. V. hat auf dem Sportareal an der Klosterstraße sechs Tennisplätze. Drei davon liegen so dicht nebeneinander, dass unter anderem ein Verletzungsrisiko besteht. Auch entsprechen sie aufgrund einer Änderung des Reglements nicht mehr den vom Deutschen Tennis Bund geforderten Platzmaße zur Durchführung von Kreismeisterschaften oder anderen Turnieren. Daher ist der Verein an die Stadt als Eigentümerin des Grundstücks mit der Bitte um Genehmigung einer Verbreiterung der Felder herangetreten. Um dies umsetzen zu können, müssten auch vier Buchen gefällt werden. Die Tennisfreunde würden stattdessen auf dem Areal acht neue Bäume pflanzen. Da auf städtischen Grundstücken der Baumschutz gilt, bedarf es für die Fällung

ebenfalls einer Erlaubnis. Die Kosten für die Baumaßnahme würden vom Verein getragen werden. Einstimmig gab der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau grünes Licht für das Vorhaben. Auf die Frage von Sportreferent Martin Kellerer (CSU) nach den Kosten für die Bäume antwortete OB Christian Götz (BBV), dass eine vernünftige Qualität, am besten einer klimaangepassten Sorte, rund 300 Euro pro Exemplar kosten würde. Zu groß sollte man sie nicht kaufen, damit sie gut anwachsen können.

Ulrike Quinten (BBV) bat um Prüfung, ob eine Buche, die sich außerhalb der künftigen Spielfläche befindet, erhalten bleiben könnte. Dann müssten auch nur sechs Bäume als Ersatz gepflanzt werden.



Bauvorhaben Langbehnstraße: Nachgebesserung bei Gestaltung

Bei der Stadt ist ein Antrag auf Vorbescheid zu einem Bauvorhaben an der Langbehnstraße in Puch eingegangen. Wie üblich in diesem Verfahren, stellte der Bauwerber konkrete Fragen zu seinen Planungen, in diesem Fall die Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit 19 Wohneinheiten und acht Reihenhäusern, und einigen oberirdischen Stellplätzen. Er wollte wissen, ob das Vorhaben samt Tiefgarage

grundsätzlich planungsrechtlich in Ordnung ist, die Abstandsflächen passen oder auch ein Genehmigungsverfahren nach § 34 Baugesetzbuch (Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) möglich sei.

Derzeit befinden sich auf dem Grundstück ein zweigeschossiges Einfamilienhaus mit Garage sowie ein ehemaliges landwirtschaftliches

Gebäude, das aktuell gewerblich genutzt wird. Das bestehende Einfamilienhaus ist nicht Gegenstand des Antrags. Der Bauherr beabsichtigt das Grundstück zu teilen.

Vor der Beratung im Sitzungssaal verschafften sich die Mitglieder des Planungs- und Bauausschusses einen Eindruck vor Ort. Nach Einschätzung der Verwaltung ist das Vorhaben gemäß Baurecht genehmigungsfähig. Grundsätzlich wurde

es von den Stadträtinnen und Stadträten befürwortet. Es gab jedoch wegen des ortsbildprägenden Charakters einige Anregungen beziehungsweise Kritik an der Gestaltung, wie zur Fenstergröße oder den Balkonen. Daher soll diese auf Vorschlag von Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne) zusammen mit einem Fachbeirat nochmals optimiert werden, bevor es in die Genehmigung geht.

Wie geht es am nördlichen Viehmarktplatz weiter?

Nach Fertigstellung des südlichen Viehmarktplatzes stellt sich nun die Frage, was man mit dem nördlichen Teil macht. Darüber wird bereits seit Jahrzehnten nachgedacht und diskutiert. Viele Fachleute waren schon involviert, es gab diverse Untersuchungen, einen Bürgerentscheid, eine Bürgerbeteiligung und letztlich ein wegen Unwirtschaftlichkeit gescheitertes Wettbewerbsverfahren.

Zuletzt hatten sich Studierende der Hochschule Darmstadt im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit mit einer möglichen Bebauung auseinandergesetzt. Sieben ausgewählte Arbeiten sind seit einigen Wochen im Stadtlabor ausgestellt. In der April-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses stellte Stadtbaurat Johannes Dachsel die Entwürfe vor. Auch die Modelle hatte er mit in den Großen Sitzungssaal gebracht. „Es ist nun ein guter Zeitpunkt, um über den nördlichen Platz weiter zu diskutieren“, sagte er eingangs. Die Aufgabe sei zwar komplex, aber in den vielen Gestaltungsmöglichkeiten liege eine große Chance für die Stadt, die zur Verbesserung der Situation führen würde. Die Vorschläge der Studierenden, die den Ort alle als sehr urban interpretiert

haben, seien als Impuls für die weitere Diskussion zu verstehen. Sein Anliegen sei, in dieser Sitzung ein Stimmungsbild der Politik zu erhalten. Rahmenbedingungen für weitere Überlegungen seien Wirtschaftlichkeit für die Stadt, den Investor sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Innenstadt. Zudem sei für einen der zentralen Plätze in der Stadt eine hochwertige Architektur wünschenswert. Da es sich um eine städtische Fläche handelt, habe man große Einflussmöglichkeiten, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Große Einigkeit bestand im Gremium, dass der Platz eine Einfassung mit Gebäuden brauche, er eine relativ große Bebauungsdichte vertragen sowie die Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit diesmal zu beachten seien.

In den Redebeiträgen erinnerte zum Beispiel Andreas Lohde (CSU) daran, dass bereits vor 15 Jahren die Rentabilität ein wesentlicher Aspekt gewesen sei. Auch, damit die Kosten für eine Tiefgarage aufgefangen werden können. Im Erdgeschoss brauche man eine tragfähige Nutzung, die zudem zur Belebung beitrage. Der wertvolle, zentrale Platz „ruft danach, in die Höhe

zu gehen“, so Lohde. Es dürfe zudem kein 08/15-Gebäude entstehen. Aus Sicht von Hans Schilling (FW) sei der nächste Schritt, sich zunächst einmal grundlegend Gedanken zu machen, was dort entstehen und passieren soll. Ein Aspekt ist für Karl Danke (BBV), dass es keine Trennung zwischen Nord- und Südteil des Platzes gibt. In diese Richtung äußerte sich auch Thomas Brückner (Grüne), der in Frage stellte, ob die Ludwigstraße weiterhin in dieser Form bestehen bleiben muss. Ihm war auch ein gewisser Abstand zur „Fleischer-Villa“ wichtig. Klimaschutzreferentin Alexa Zierl (ÖDP) sah eine starke Bebauung des Platzes angesichts der Stadtklimaanalyse und der stetig ansteigenden

Hitze als kritisch. Zumindest ein Teil der Fläche sollte als „Winkelwäldchen“ für Schatten und Abkühlung sorgen. Sollte dies dort nicht realisierbar sein, dann sollte zumindest in der Nähe ein „kühles Eck“ geschaffen werden.

Abschließend fasste Dachsel zusammen, dass ein Interesse am Weiterkommen in dieser Sache bestehe. Man müsse versuchen, möglichst viele Aspekte zu berücksichtigen und Ansätze finden, um voranzukommen. Er schlug vor, in einer kleineren Gruppe weiter zu diskutieren.

Info: Die Arbeiten der Studenten können noch bis 19. Mai im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, besichtigt werden.



Auf dem nördlichen Viehmarktplatz befindet sich nur ein Parkplatz. Dies wird seiner zentralen Bedeutung nicht gerecht und soll sich ändern. Überlegungen, wie eine Bebauung aussehen könnte, werden nun in Angriff genommen.

Flutlichtmasten und Container zulässig

Die „Fursty Razorbacks“ können gemäß politischem Beschluss künftig auf dem Bolzplatz westlich der AmperOase trainieren. Der Turn- und Sportverein (TuS) hat nun einen Bauantrag zum Aufstellen eines Doppel-Containers als Gerätelager sowie die

Errichtung von zusätzlich vier Flutlichtmasten auf dem städtischen Areal gestellt. Da es sich baurechtlich um einen Außenbereich handelt, hatte der Planungs- und Bauausschuss hierüber zu befinden. Die Prüfung der Stadtverwaltung hatte er-

geben, dass beides planungsrechtlich zulässig ist.

Laut Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde bestehen auch aus naturschutzfachlicher Sicht keine Einwände, jedoch gibt es ein paar Auflagen, die insbesondere das Flutlicht betreffen. Es wird die

Verwendung von insektenfreundlichen LED-Lampen vorgeschrieben. Die Beleuchtung muss jahreszeitlich angepasst gedimmt beziehungsweise zu gewissen Zeiten komplett ausgeschaltet werden.

Der Ausschuss befürwortete den Bauantrag einstimmig.

Nordendstraße wird neu gemacht – als Spielstraße

Die Nordendstraße befindet sich in einem desolaten Zustand. Auch sind Bordsteinkanten abgebrochen, die Gehwege sanierungsbedürftig. In der April-Sitzung des Verkehrsausschusses wurde eine Erneuerung mit Kosten von rund 600.000 Euro beschlossen. Entgegen des vorgelegten Vorentwurfs, hat sich nach ausgiebiger Beratung die

Mehrheit der Stadträtinnen und Stadträte auf Vorschlag von Alexa Zierl (ÖDP) für die Schaffung einer „Spielstraße“ ausgesprochen. Durch den Wegfall der Bürgersteige können möglichst viele Parkplätze geschaffen werden, die dort aufgrund des hohen Parkdrucks erforderlich sind. Sie sollen so markiert werden, dass, im Gegensatz zur derzeitige

Situation, die Zufahrten zu Grundstücken nicht behindert werden oder regelwidrig geparkt wird. Wer sich nicht an die ausgewiesenen Stellflächen hält, bekommt einen Strafzettel. Die Idee von Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD), eine Einbahnstraßenregelung zu treffen, fand keine Mehrheit. Zudem wird es nicht drei Pflanzgruben mit je

zwei Bäumen, wie in dem ursprünglichen Entwurf vorgesehen, geben. Die Planung war laut Stadtbaurat Johannes Dachsel dem Ausschuss vorgelegt worden, weil eine politische Entscheidung getroffen werden sollte, ob gemäß der Klimastrategie beim Wiederherstellen der Straße Bäume gepflanzt werden sollen oder nicht.

Bericht zu Hochbaumaßnahmen der Stadt

Christian Lichtenberg, Leiter der Hochbauabteilung im Rathaus, informierte die Mitglieder des Planungs- und Bauausschusses über aktuelle Hochbauprojekte der Stadt.

So stehen zum Beispiel bei der alten Mühle, auch „Taubenhaus“ genannt, Notsicherungsmaßnahmen zum Erhalt des Status quo an. Das Konzept wird derzeit erstellt, die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen soll im Herbst abgeschlossen sein.

In Sachen Container-Anlage für die Fursty Razorbacks soll das Planerteam im Mai feststehen und mit der Planung beginnen. Diese soll im September oder Oktober dem Ausschuss vorgelegt werden.

Der beim Kindergarten an der Ricarda-Huch-Straße durch einen nicht ordnungsgemäß ausgeführ-

ten Anschluss eines Abwasserrohrs entstandene Wasserschaden ist behoben. Die Kosten in Höhe von 213.000 Euro trägt die Versicherung des Verursachers. Der sogenannte Längsbau des Rathauses steht zur Sanierung an. Im Dachgeschoss werden zum Beispiel Büros ausgebaut, es erfolgt eine energetische Sanierung samt PV-Anlage, zudem muss der Brandschutz überarbeitet werden.

Im Mai werden konkrete Infos im Ausschuss erfolgen. Die Umsetzung ist für Anfang 2026, die Fertigstellung für Herbst 2026 geplant.

Stadtbaurat Johannes Dachsel betonte, dass der Hochbaubereich bei der Stadt derzeit ein gut aufgestelltes Team habe, das leistungsfähig sei. Er sprach seinen ausdrücklichen Dank für dessen Arbeit aus.

Oskar-von-Miller-Kreuz

Über die Ostertage leuchtet wieder das „Oskar-von-Miller-Kreuz“ in seiner zeitgemäßen Form vom Kirchturm der Kirche St. Leonhard. Die Montage erfolgt am Gründonnerstag durch die Stadtwerke.



Täglich mit Beginn der Dämmerung schaltet sich die Beleuchtung am Kreuz ein. Dann brennen 133 LED-Lampen und lassen das Kreuz in rotem Licht schimmern.

Hintergrund-Informationen zum Kreuz

Am Gründonnerstag 1893 erstrahlte erstmals am Giebel der Leonhardi-Kirche ein mit 120 elektrischen Glühlichtern besetztes Kreuz. Es war eine Spende des Ehrenbürgers Oskar von Miller. Seitdem leuchtete es alljährlich in der Osterzeit vom Kirchturm. Aufgrund technischer Mängel konnte das Originalkreuz vor ein paar Jahren nicht mehr verwendet werden. Die Stadtwerke nahmen dies zum Anlass, eine neue Form des Kreuzes zu bauen und die Tradition fortzuführen. Das Original steht seither als Dauerleihgabe im Museum Fürstentfeldbruck und kann dort bei bestimmten Ausstellungen bewundert werden.

Foto: Stadtwerke

Der Weg zur „Sozialen Beratung“

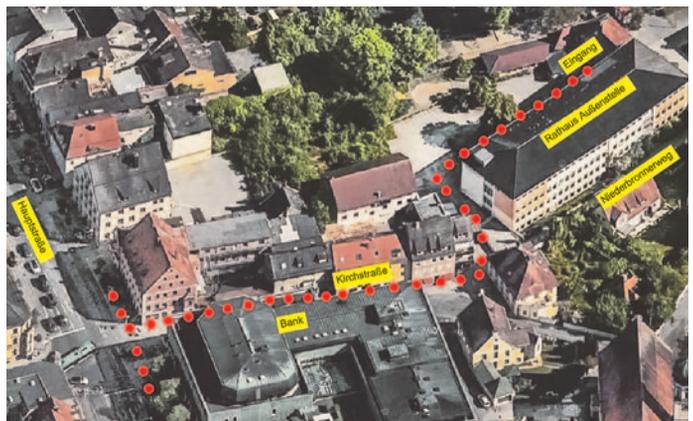
Für alle, die es noch nicht wissen: Seit längerem ist die Soziale Beratung der Stadtverwaltung in der Nebenstelle des Rathauses am Niederbronnerweg 3 im Erdgeschoss zu finden.

Bei der Anlaufstelle der Stadtverwaltung können sich Brucker Bürgerinnen und Bürger zu unterschiedlichsten sozialen Anliegen informieren und beraten lassen. Sie erhalten Unterstützung bei Anträgen, „erste Hilfe“ zur Stabilisierung der Lebenssituation und werden bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen weiter-

vermittelt. Im Einzelfall ist auch ein Hausbesuch möglich.

Bruckerinnen und Brucker in finanzieller Notlage können hier zudem eine Spende aus dem Fonds „Bürger in Not“ beantragen.

Zu erreichen ist die Beratungsstelle telefonisch unter 08141 281-3011 und -3012 oder per E-Mail an SozialeAngelegenheiten@fuerstentfeldbruck.de. Die Sprechzeiten sind Montag bis Donnerstag jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr nach Terminvereinbarung sowie Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr telefonisch.



Aktuelle Indexdaten für den Immobilienmarkt

Der Gutachterausschuss des Landkreises Fürstenfeldbruck hat aktuelle Marktdaten für Eigentumswohnungen sowie bebaute und unbebaute Wohngrundstücke im Landkreis veröffentlicht. Die neuen Indexreihen für diese Immobilienmärkte sind auf der Webseite des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de/Marktdaten verfügbar. Die aktuellen Daten bieten wichtige

Einblicke in die Entwicklung der Immobilienpreise und unterstützen sowohl Investoren als auch private Eigentümer bei der Bewertung von Grundstücken und Wohnungen im Landkreis. Die Indexreihen wurden auf Basis umfangreicher Marktanalysen und realisierter Immobilien-Transaktionen der vergangenen Jahre erstellt. Sie spiegeln die dynamische Preisentwicklung

in den Teilmärkten wider und ermöglichen eine präzisere Einschätzung der Marktbedingungen. „Mit der Veröffentlichung dieser aktuellen Indexreihen bieten wir allen Akteurinnen und Akteuren des Immobilienmarktes wertvolle Werkzeuge, um fundierte Entscheidungen treffen zu können“, erklärt Mario Schüler, Vorsitzender des Gutachterausschusses des Land-

kreises Fürstenfeldbruck. „Die detaillierten Daten zu Eigentumswohnungen und den verschiedenen Grundstücksarten ermöglichen eine noch genauere Markteinschätzung und fördern die Markttransparenz im Landkreis.“ Der Gutachterausschuss steht für weiterführende Informationen und individuelle Anfragen zur Verfügung.

Naturfototage vom 1. bis 4. Mai

Die Internationalen Naturfototage Fürstenfeld laden auch heuer wieder alle Natur-, Foto- und Reisebegeisterte ein. Europas größtes Naturfotofestival nimmt mit seinem Programm die Besuchenden mit auf eine visuelle Reise rund um den Globus: von eisigen Landschaften bis in die Tropen, aber auch zur Wildnis vor unserer Haustür. Renommierte Referenten und leidenschaftliche Naturfotografen zeigen ihre einzigartigen Fotografien und erzählen spannende Geschichten von ihren Erlebnissen. Platzkarten hierfür gibt es online und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen (Reservix). Doch hinter den beeindruckenden Bildern steckt auch eine Botschaft: Viele

dieser atemberaubenden Landschaften sind durch menschliche Einflüsse und Umweltbedrohungen gefährdet. Neben den einzigartigen Vorträgen bietet das Event auch eine Vielzahl an Workshops und Fotoseminaren von anerkannten Fotografen. Die kostenlosen Märkte, wie Fotomarkt, Naturmarkt, Reisemarkt, Fernoptikmarkt und Bauernmarkt sind Besuchermagnete und lassen diesen Programmteil zur großen Messe werden. In der Kamera-Servicestation werden Kameras gereinigt und überprüft. Wie gewohnt findet die kostenlose Fotomesse am Samstag und Sonntag statt. Im Außenbereich gibt es den großen Outdoor-Fernglas- und

Objektivtest mit vielen interessanten Angeboten. Atemberaubende Greifvogel-Flüge sind dabei das perfekte Motiv. Über 250 Bilder werden am „Wochenende der Naturfotografie“ in den Fotoausstellungen gezeigt,

unter anderem die Siegerbilder der „Glanzlichter“, aber auch Ausstellungen der Referenten. Weitere Infos unter www.Naturfototage.com

Foto: Veranstalter



Puch: Maibaumaufstellen mit Maifest

Es ist wieder soweit: Der Maibaumverein Puch stellt einen neuen Maibaum auf. Los geht es um 8.30 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück. Ab 9.00 Uhr wird der weiß-blaue Baum traditionell von Hand aufgestellt. Gefeiert wird dann den ganzen Tag mit Kaffee und Kuchen, Getränken, Rollbraten und Schmankerl vom Grill. Für die kleinen Gäste kommt der Kreisjugendring mit dem Spielmobil und einer großen Hüpf Schlange. Ab 11.00 Uhr spielen die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck und das Pucher Klangwunder. Bei schlechtem Wetter stehen eine beheizte Halle und Zelte zur Verfügung. Der neue Maibaum wird bereits am 21. April aus dem Wald geholt und gegen Mittag in Puch erwartet. Dann wird er in der Halle des

Grünen Zentrums hergerichtet und rund um die Uhr bewacht. Besucher sind herzlich willkommen.

Der Verein würde sich natürlich auch über Unterstützung von Jung bis Alt bei der 24-Stunden-

Wache bis zum 1. Mai freuen. Alle Infos gibt es unter www.maibaum-puch.de.



Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
 Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



**GLASEREI
WINKLER**

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
 Adolf Kolping-Str. 8
 82256 Fürstenfeldbruck
 Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de



JAKOBS Reisen



Ihr Busunternehmen in Fürstenfeldbruck, Dachau und Umgebung!

- 11.05.2025 Muttertagsausflug ab Lindau mit dem Schiff, inkl. Live-Musik, Kaffee und Kuchen, ab 8:30 Uhr € 87,-
- 25.05.2025 Fuchsien- und Kräutermarkt in Wemding, großer Einkaufsmarkt, offene Geschäfte, ab 9 Uhr € 38,-
- 08.06.2025 Barockstadt Schärding inkl. Stadtführung + Schifffahrt durchs untere Inntal/Inndurchbruch, ab 7 Uhr € 72,-
- 13.07.2025 Nationalpark Berchtesgaden - Panoramastraße - Königssee, inkl. Maut, ab 7:30 Uhr € 58,-
- 24.08.2025 Landesgartenschau Bayern - Furth im Wald, inkl. Eintritt, ab 8 Uhr € 68,-
- 18.10.2025 Kirchweihfahrt zum Ganserl-Entenessen im schönen Chiemgau, am Nachmittag nach Aschau, ab 9 Uhr € 45,-
- 22.11.2025 Christkindmarkt Schloss Guteneck - im mittelalterlichen Gewande frei - inkl. Eintritt, ab 10:30 Uhr € 66,-
- 25.11.2025 Christkindmarkt Altötting rund um die Gnadenkirche, einer der schönsten Weihnachtsmärkte, ab 12 Uhr € 42,-
- 28.11.2025 Christkindmarkt auf der Fraueninsel - inkl. Schifffahrt am Chiemsee ab Prien/Stock Hafen, ab 10:30 Uhr € 56,-
- 05.12.2025 Christkindmarkt - Schlossweihnacht Treuchtlingen mit historischem Mittelaltermarkt, ab 12 Uhr € 46,-
- 07.12.2025 Christkindmarkt Burghausen "in den Gruben" mit Blick auf die weltlängste Burganlage, ab 12 Uhr € 48,-
- und viele mehr!

Die nächsten Mehrtagesfahrten:



11.06. - 15.06.2025 / 5 TAGE

MECKLENBURGER SEENPLATTE

pro Person im Doppelzimmer: 1.020,- € Einzelzimmerzuschlag: 100,- €

- Fahrt im modernem ****Reisebus
- 5 abwechslungsreiche Tage
- 4x ****Hotelübernachtungen
- 4x Frühstück in Buffetform - 4x Abendessen Drei-Gänge-Menü,
- 1x Kaffee, Butterbrez'n und Wiener mit Brot - Hinfahrt
- Führung Malchow, Klosterkirche, Inselstadt, Drehbrücke
- Stadtrundfahrt Schwerin - Eintritt und Führung Schloss Schwerin
- Stadtbummel Wismar (Soko Wismar - TV)
- 6 Seen Schifffahrt auf der Mecklenburgischen Seenplatte
- Stadtführung in Waren inkl. Fischbrötchen von den Müritzfischern
- Stadtführung/-Rundfahrt Rostock
- große Hafenumrundfahrt Rostock mit Zwischenstopp und Pause in Warnemünde mit Besuch der Alexandrinenstraße



24. - 27.10.2025

4 TAGE TÖRGGELN SÜDTIROL

pro Person im Doppelzimmer: 710,- € Einzelzimmerzuschlag: 90,- €

- Fahrt im modernem ****Reisebus
- 4 abwechslungsreiche Tage - 3x ****Hotelübernachtungen
- 3x Frühstück in Buffetform - 2x Abendessen Drei-Gänge-Menü,
- 1x Kaffee, Butterbrez'n und Wiener mit Brot - Hinfahrt
- 1x Abendessen im Törggelekeller - 2 Ganztagesreiseleitung
- Brettljause mit Weinverkostung - Mitnahme Weinglas
- Stadtführung Bozen ca. 1,5 Std - Obstmarkt - Dolomitenrundfahrt
- Stadtführung Meran - Panoramasesselfahrt Meran - Dorf Tirol
- Führung ab Bergstation über die Falkner - Promenade Schloss Tirol
- Kurtaxe von € 3,30/pro Tag inklusive
- Führung und Verkostung Obstgenossenschaft - POMUS in Lana
- 1x Kaffeepause bei der Rückfahrt



27.08. - 31.08.2025

5 TAGE DRESDEN-OBERLAUSITZ

pro Person im Doppelzimmer: 760,- € Einzelzimmerzuschlag: 70,- €

- Fahrt im modernem ****Reisebus
- 5 abwechslungsreiche Tage - Begrüßungsgetränk im Hotel
- 4x Hotelübernachtungen - 4x Frühstück in Buffetform
- 4x Abendessen - Drei-Gänge-Menü
- 1x Kaffee, Butterbrez'n und Wiener mit Brot - Hinfahrt
- Schloss Moritzburg Eintritt und Führung
- ganzer Tag Dresden inkl. Stadtrundfahrt und Führung
- Eintritt "grünes Gewölbe" - Kurtaxe € 3,-/pro Tag inklusive
- Oberlausitzrundfahrt mit Zwischenstopps, Bautzen mit Rundgang, Petridom, Umgebendhäuser mit ganztägiger Reiseleitung
- Eintritt und Führung Findingspark Nochten
- Fahrt mit der Museumseisenbahn von Weißwasser nach Bad Muskau
- Besuch und Eintritt Fürst-Pückler-Park UNESCO Weltkulturerbe
- Eintritt und Führung Kunstblumenmanufaktur Sebnitz



02.11. - 09.11.2025

8 TAGE ABANO TERME ITALIEN

pro Person im Doppelzimmer: 1.090,- € Einzelzimmerzuschlag: 150,- €

- Fahrt im modernem ****Reisebus
- 8 erholsame Tage - 7x ****Hotelübernachtungen VP
- 7x Frühstück in Buffetform
- 7x Mittag und Abendessen Drei-Gänge-Menü,
- 1x Kaffee, Brez'n und Wiener mit Brot - Hinfahrt
- 1x Halbtagesreiseleitung - Ausflug zu den Euganischen Hügeln
- kostenlose Benützung Thermalhallen-/Freibad
- freier Eintritt den ganzen Tag in Sauna, Türkisches Bad, Thermal dampfgrotte
- kostenlose Bereitstellung von Bademantel und Badetuch
- Kurtaxe von € 3,-/pro Tag inklusive
- 1x kostenlose Aromaöl-Massage für Sie - aromatico massaggio massaggio all'olio di alloro im Wert von € 35,- --- uvm.

Das ausführliche Programm, alle Inklusivleistungen & Buchung, AGB und Stornogebühren auf der Homepage oder über Tel: 08141 525 3469 oder per Mail an info@jakobsreisen.de. Für EU-Bürger ist das Mitführen eines gültigen Ausweises ausreichend. www.jakobsreisen.de Einstiegsstellen: Fürstenfeldbruck, Olching, Gröbenzell, Puchheim Bf, Puchheim-Ort, Germering, Karlsfeld, Dachau

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

Design, Layout, Satz und
Produktion:
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe Mai: 28. April

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Verstärkung für Brucker Tafel gesucht

Die Bürgerstiftung für den Land-
kreis Fürstenfeldbruck sucht für
das ehrenamtliche Leitungsteam
der Tafel in Fürstenfeldbruck drin-
gend Verstärkung. Hans Joachim
Schletter wird sich Ende Mai nach
vier Jahren aus der Tafelleitung
zurückziehen. Sehr gerne möchte
er noch seine Nachfolgerin be-
ziehungsweise seinen Nachfolger
persönlich einarbeiten.
Die Fürstenfeldbrucker Tafel, zu
deren Einzugsgebiet auch der west-
liche Landkreis zählt, rettet in
vielen Märkten und bei Erzeugern

Lebensmittel, die nicht (mehr) ver-
kauft werden können und gibt sie
an Menschen mit schmalem Geld-
beutel weiter. Die Tafel unterstützt
so jede Woche rund 740 Personen.
Wer gerne im Team arbeitet und
mit unterschiedlichen Menschen
in Kontakt ist, an einer abwechs-
lungsreichen und verantwortungs-
vollen Aufgabe interessiert ist
und IT-Kenntnisse hat, meldet
sich bitte im Büro der Bürgerstif-
tung unter Telefon 08141 348722
oder per E-Mail an info@buer-
gerstiftung-lkr-ffb.de.

BROSCHÜRE „KUNSTAUSZEIT“

Die Broschüre „Kunstausszeit –
Künstlerische und kreative An-
gebote für Kinder und Jugendliche
im Landkreis Fürstenfeldbruck“
des Regionalmanagements im
Landratsamt ist erschienen. Sie
richtet sich an Kinder, Jugendliche
und Familien und bietet einen
weiten Überblick über außerschulische
Kultur- und Kreativangebote
aus den Bereichen Theater, Tanz,
bildende Kunst, Kunsthandwerk
und Multi-Media. Auch gibt es
Programme für Schulklassen. Wei-
tere Informationen sind auf der
Webseite des Landratsamtes
www.lra-ffb.de zu finden.

Herzlichen Glückwunsch



Mit nunmehr **102 Jahren** gehört
Erna Müller zu den ältesten Bür-
gerinnen der Stadt.
Geboren wurde sie in Waldsassen
in der Oberpfalz, wo sie auch
eine Ausbildung zur Kindergärt-
nerin machte. Im Krieg wurde
sie in München in der Straßen-
bahn als Kassiererin eingesetzt.
Die Bombardierung der Stadt
musste sie auch miterleben. Nach
dem Krieg ging sie zunächst in
ihre Heimat zurück. Mit ihrem
Mann war sie über 50 Jahre ver-
heiratet. Mittlerweile ist er verstorben. Da beide keine Kinder hatten, blieb viel Zeit für Reisen. Weitere Hobbys der Jubilarin waren Häkeln und Spielzeug basteln. Wandern und ein großes Herz für die Natur haben sie nach eigener Aussage so fit gehalten, wie sie heute noch ist. Zum Erinnerungsfoto fanden sich Pflegerin Azra Alisa (li.), 3. Bürgermeisterin Birgitta Klemenz als Gratulantin der Stadt (2. v. li.) sowie BRK-Heimleiterin Katharina Müller ein.

Foto: Gottfried Obermair



Renate und Maximilian Kern feier-
ten Anfang April einen großen
Tag: ihre **Diamantene Hochzeit**.
Mit 16 Jahren lernte Renate ihren
späteren Mann bei einem Fa-
schingsball im Jungbräu kennen.
Nach zwei Jahren wurde sich ver-
lobt, wiederum zwei Jahre später
geheiratet. Sohn Maximilian bekam
dann mit Beatrix noch eine kleine
Schwester. Der Jubilar hatte einen
Brennstoffhandel und war sowohl
in vielen Vereinen als auch im Ge-
werbeverband als Vorstandsmit-

glied sehr aktiv. Ehefrau Renate arbeitete bei der Brucker Sparkasse, unterstützte aber auch das eigene Un-
ternehmen mit ihrem kaufmännischen Wissen.

Nach vielen Reisen durch die ganze Welt, verbringt das Paar nun jährlich mehrere Wochen in ihrem
Ferienhaus in Italien. Zahlreiche Hobbys und Hündin Lotti sorgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt.
Enkelsohn Tassilo, Tochter Beatrix, Stadtrat Franz Höfelsauer, Sohn Maximilian samt Lotti, Enkel Orlando
sowie dessen Freundin Leona (v. li.) nahmen das Jubelpaar zu dem besonderen Anlass gerne in ihre Mitte.

Foto: Gottfried Obermair



**Ihr Spezialist und Partner für
Terrassenüberdachungen
Markisen & Carports jeglicher Art**



**Terrassenüberdachung
4 m x 3 m**

inkl. GRATIS MONTAGE zzgl. Transport

ab **3.299,- €***



**Kaltwintergarten
4 m x 3 m**

inkl. GRATIS MONTAGE zzgl. Transport

ab **14.990,- €***



**Vordach
1,4 m x 1,1 m**

inkl. GRATIS MONTAGE zzgl. Transport

ab **1.499,- €**

**Beim Kauf einer Unterdachmarkise
erhalten Sie zusätzlich auf die Markise ***-10% Rabatt!****

Alle Preise sind inkl. Montage und MwSt. Ausführung: Alu-Terrassenüberdachung mit 8-mm-Verbundsicherheitsglas. Andere Größen auf Anfrage. Unsere Überdachungen bestehen aus wetterfestem Aluminium, verfügbar in den Standardfarben RAL 7016 und 9006, und werden nach strengen Qualitätskontrollen in Deutschland produziert.

FUNK Überdachungen GmbH
Richthofenstraße 19 • 86343 Königsbrunn
Tel. 08234 708 11 62
info@funk-ueberdachungen.de

ARZTPRAXIS
Dr. med. Stefanie Schrödl

privatärztliche Praxis ganzheitlich • individuell • präventiv

Der Mensch im Mittelpunkt

www.arztpraxis-olching.de

Werner-von-Siemens-Str. 9 • 82140 Olching

Tel: 08142-6673342 • Mobil: 0160-90395739

- **Klassische hausärztlich internistische Schulmedizin**
- **Alternativmedizin**
- **Internistischer Check-Up! (inkl. Labor, EKG, Ultraschall, Lungenfunktion)**
- **Zeitnahe Termine**
- **Auch für Selbstzahler!**

